

Teil II: Gesamtstädtische Analyse

3 Bestandsanalyse – Entwicklungstrends 1990-2000 / 2010-2020

3.1 Demographische Struktur

Einwohnerentwicklung

Seit Mitte der 90er Jahre verloren sowohl die Stadt Eisenach, der Kreis (ohne Stadt) als auch das Land Thüringen pro Jahr durchschnittlich einen halben Prozentpunkt an Einwohnern. Von 1999 an kann sich die Stadt Eisenach von diesem generellen Trend leicht abkoppeln. Von 1998 bis 2001 stagnierte die Einwohnerzahl der Stadt bzw. verlangsamte sich der Einwohnerrückgang. Aktuell leben in Eisenach 44.242 Einwohner (Stand 31.12.2001).

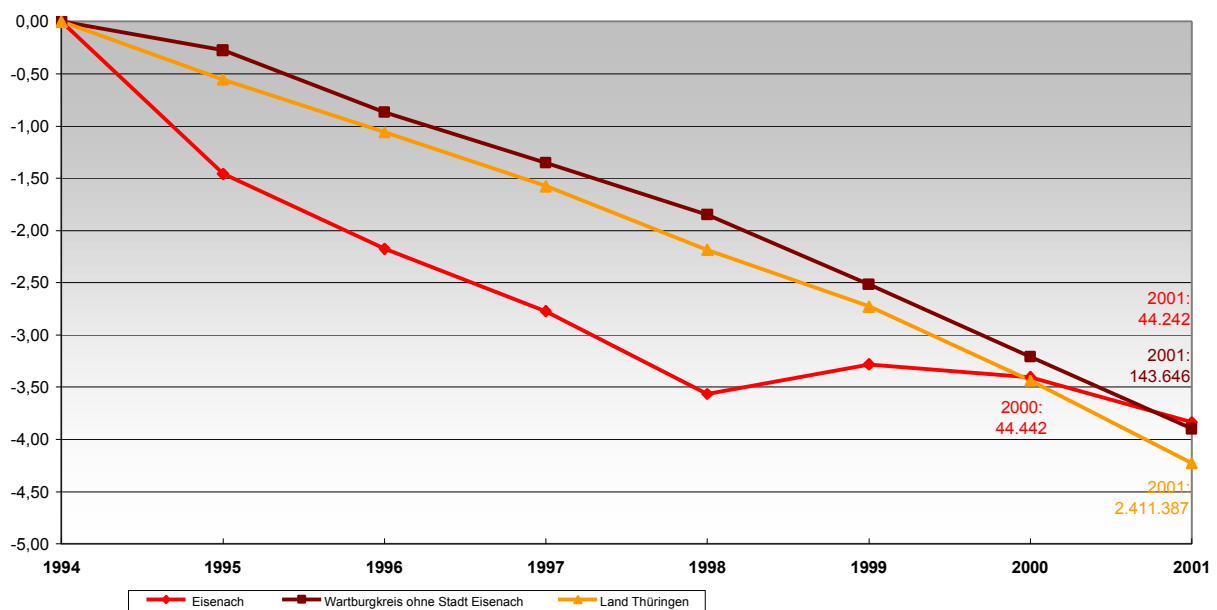


Abbildung 3: Einwohnerentwicklung Stadt Eisenach, Wartburgkreis und Land Thüringen / TLS

Eisenach weist schon seit vielen Jahren beständig eine höhere Zahl der Gestorbenen als der Geburten auf. In den letzten drei Jahren überstiegen die Sterbefälle die Geburten jeweils um 200 bis 300. Die Wanderung – also Zuzüge und Wegzüge – als weitere Einflussgröße für die Einwohnerzahl unterlag in den vergangenen 7 Jahren starken Schwankungen. Bis 1996 hatte die Stadt durch mehr Wegzüge als Zuzüge stark an Einwohnern verloren. 1996 bis 1998 hielten sich Zu- und Wegzüge in etwa die Waage. Seit 1998 ziehen mehr Personen nach Eisenach als in umgekehrte Richtung. Ist dies nur eine Episode oder verfestigt sich der Trend des Wanderungsgewinns? Die Wanderungsbilanz muss in den nächsten Jahren stetig beobachtet werden, um die richtigen Konsequenzen für die Stabilisierung des Wohnungsmarktes ziehen zu können.

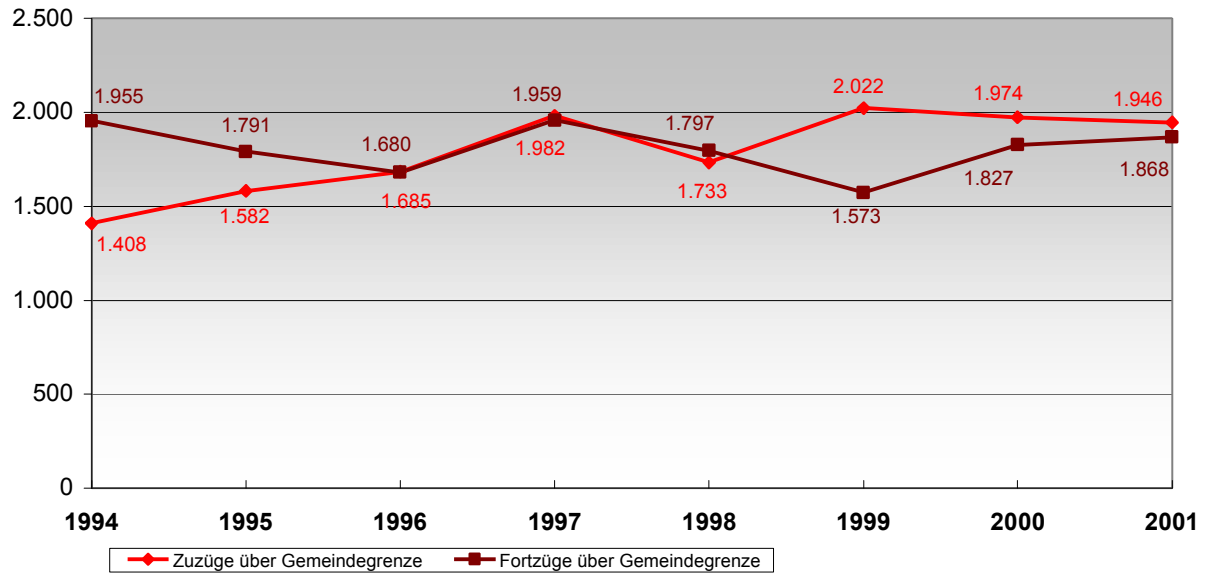


Abbildung 4: Zu- und Wegzüge 1995 bis 2001/ TLS

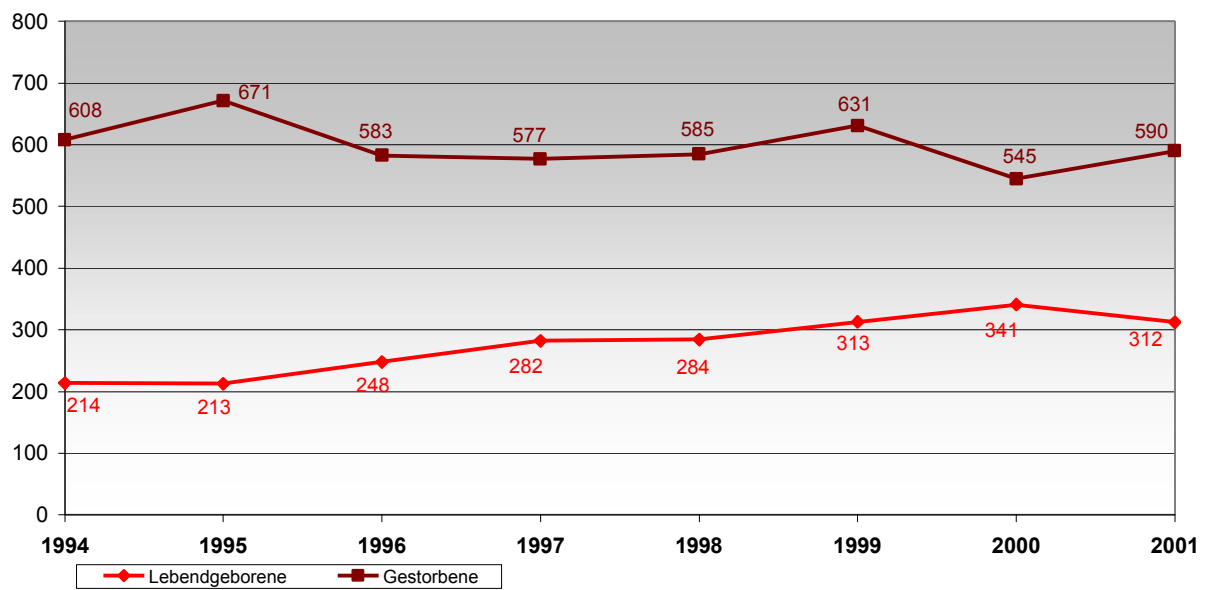


Abbildung 5: Geburten und Sterbefälle 1995 bis 2001/ TLS

Eisenach hat bis zum Jahresende 1994 vor allem Dörfer im Norden und Westen bis an die hessische Landesgrenze eingemeinden können. Eine Eingemeindung von Wutha/Farnroda fand nicht statt.

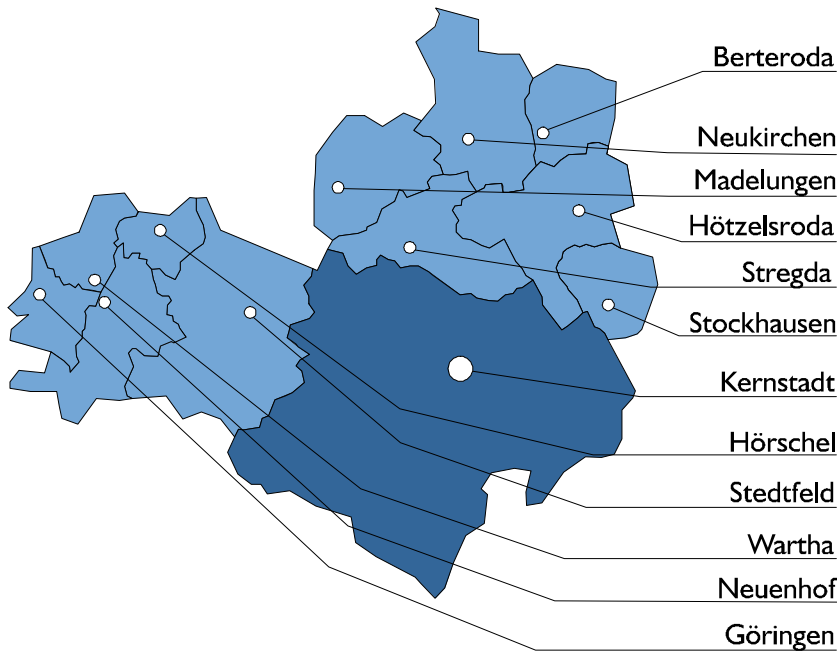


Abbildung 6: Eingemeindungen in die Stadt Eisenach

Die Einwohnerentwicklung verläuft in den Stadt- und Ortsteilen sehr unterschiedlich. Für den Zeitraum 1994 bis 2001 ergibt sich folgendes Bild:

Fast alle eingemeindeten Ortsteile haben Einwohnerzuwachs, wobei die direkt an die Kernstadt angrenzenden Ortsteile starke Zuwächse um 50 % haben, Stregda sogar um fast 90 %. Die Kernstadt als Ganzes verliert fast 6 %.

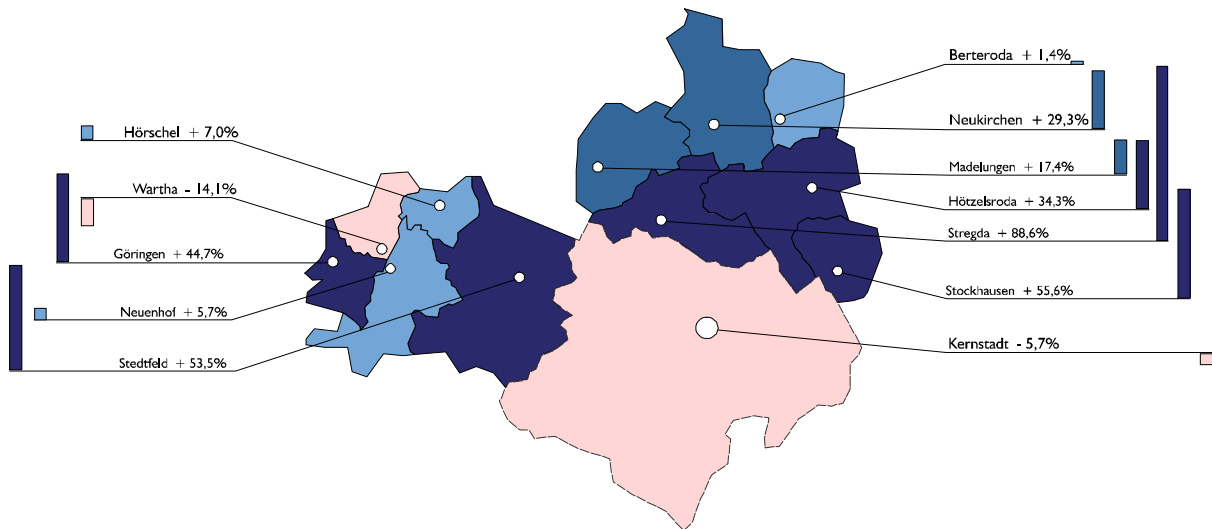


Abbildung 7: Einwohnerentwicklung in den Ortsteilen 1994 bis 2001/ Stadt Eisenach

In der Kernstadt haben alle Stadtteile südlich der Bahn Zuwachs, die Südstadt sogar um etwa 17 %. Nördlich der Bahnlinie ist eine positive Einwohnerentwicklung die Ausnahme: in den Gebieten Karlskuppe, Wartenberg / Palmental sowie Hofferbertaue. Einen erheblichen Einwohnerverlust weist die als Satellitenstadt errichtete Plattenbausiedlung Eisenach-Nord mit 34 % auf. Verluste haben aber auch das gründerzeitlich geprägte Gebiet um die Oppenheimstraße, das ältere Plattenbaugebiet Thälmannstraße und die Oststadt. Ein in West-Ost-Richtung

verlaufendes Siedlungsband nördlich der Bahnlinie hebt sich durch seine starken Einwohnerverluste deutlich ab.

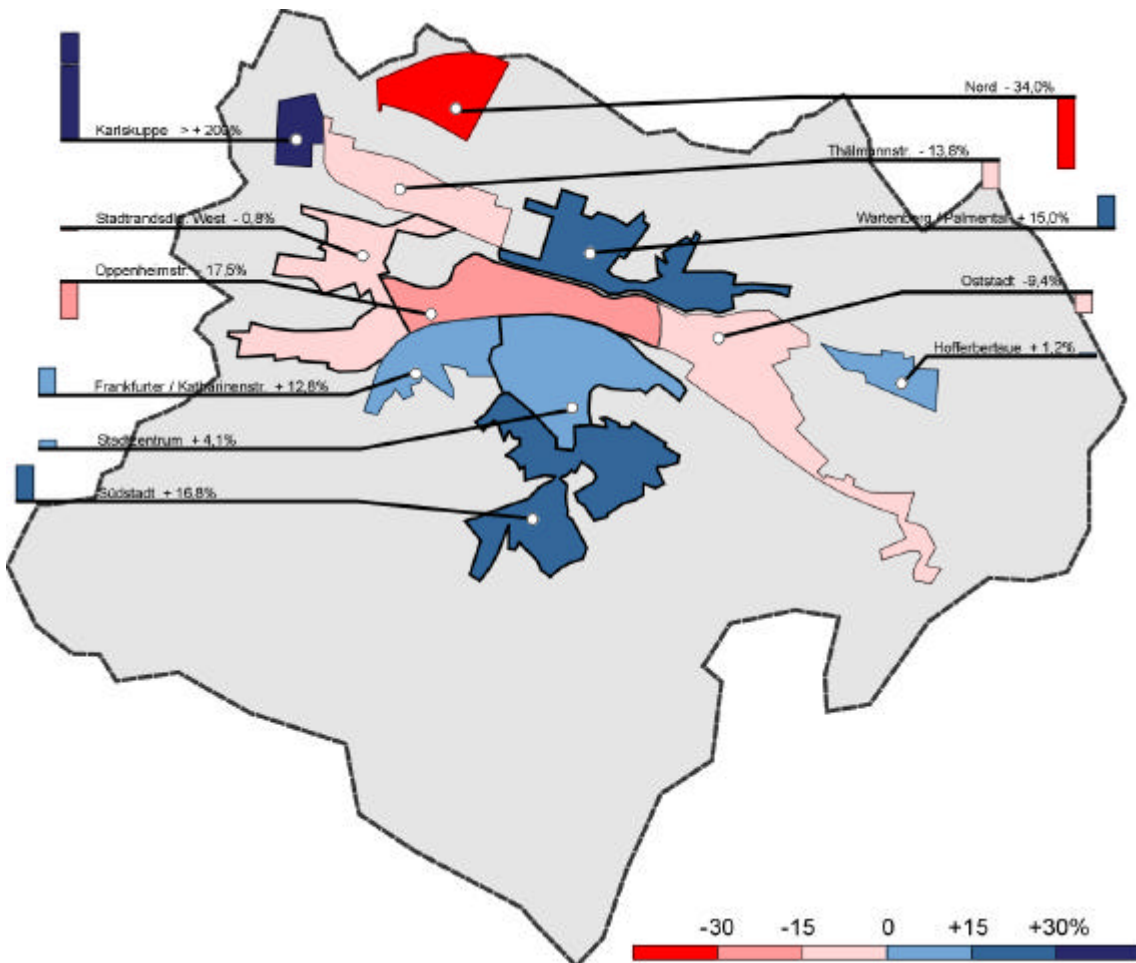


Abbildung 8: Einwohnerentwicklung in den Stadtteilen der Kernstadt 1994 bis 2001/Stadt Eisenach

Altersstruktur

Einen wichtigen Hinweis auf die Präferenzen der Einwohner bezüglich der Wohnquartiere liefert die Auswertung der Altersstruktur in den Stadtteilen. Generell kann man sagen, dass die Stadt- bzw. Ortsteile mit junger Bevölkerung in den vergangenen Jahren vor allem Zuzug von Familien mit Kindern hatten. Stadtteile mit überalterter Bevölkerung sind der Beleg: dieser Stadtteil wird aus den unterschiedlichsten Gründen von den Jüngeren weniger akzeptiert.

Die meisten der eingemeindeten Ortsteile, die nach 1990 entstandene Siedlung Karlskuppe, aber auch die Villensiedlung Südstadt weisen eine junge Bewohnerschaft auf. Die beiden Plattenbauquartiere Thälmannstraße und Nord gehören neben der Stadtrandssiedlung West und der Oststadt zu den Gebieten mit überalterter Bevölkerung. Erfreulicherweise besitzt der statistische Bezirk Oppenheimstraße trotz insgesamt rückgängiger Einwohnerzahl einen hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen.

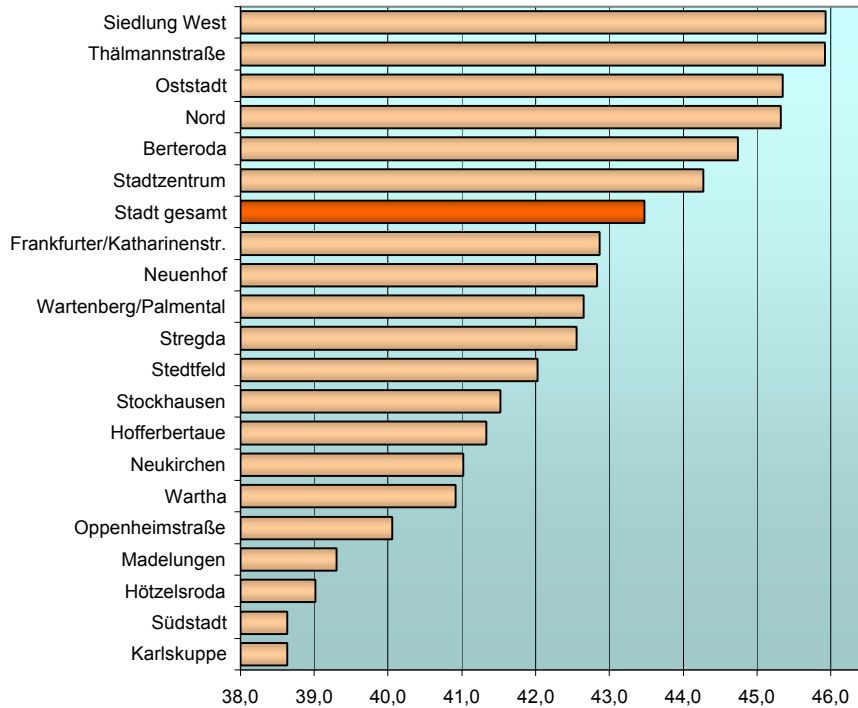


Abbildung 9: Durchschnittsalter in den Stadtteilen 2002 / Stadt Eisenach

Einwohnerprognose bis zum Jahr 2020

Trotz des in Eisenach in den vergangenen drei Jahren etwas verlangsamteten Einwohnerrückgangs geht das Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) in seiner Bevölkerungsvorausberechnung für die Stadt von einem weiteren und stetigen Bevölkerungsverlust aus. Das TLS prognostiziert selbst in seinem positiven Szenario einen Rückgang auf 41.200 Einwohner für das Jahr 2010 sowie auf 38.400 Einwohner im Jahr 2020.

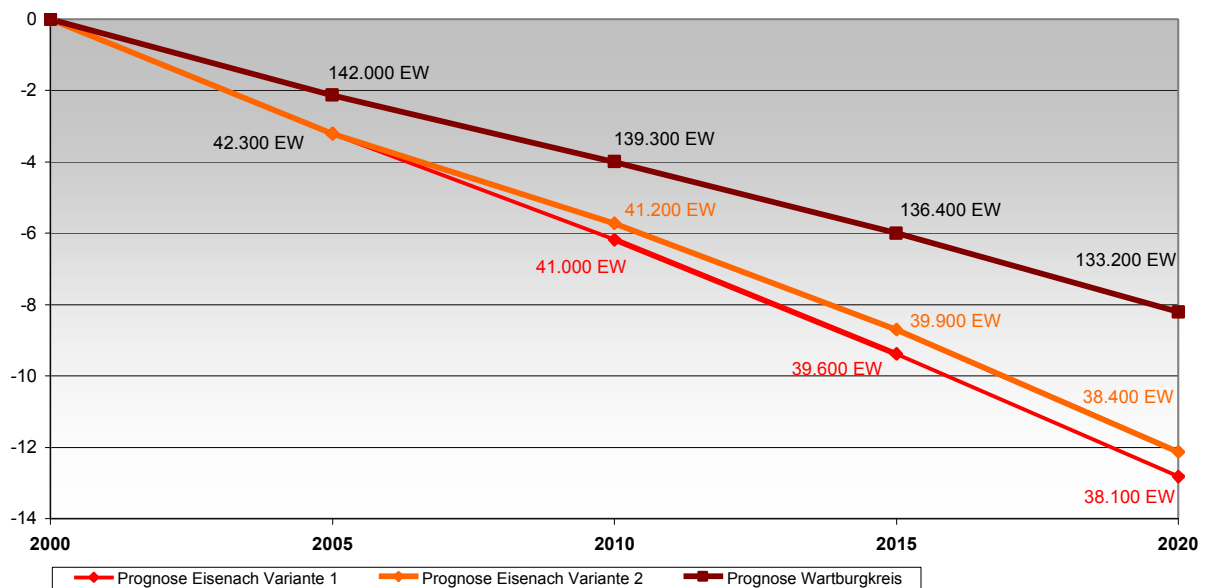


Abbildung 10: Prognose der Einwohnerentwicklung Wartburgkreises und Stadt Eisenach zum Basisjahr 2000 / TLS

Entwicklung der Haushalte

Um den künftigen Wohnungsbedarf richtig einschätzen zu können, ist die Zahl der Haushalte jedoch viel entscheidender als die Zahl der Einwohner. Aber auch bei den Haushalten sagt das Landesamt für Statistik bis 2010 einen mäßigen Rückgang um 800 Haushalte (=3,5 %) sowie bis 2020 einen starken Rückgang um 2.000 Haushalte (=8,9 %) voraus. Die Entwicklung im Wartburgkreis verläuft nach dieser Prognose völlig anders. In den nächsten 10 bis 15 Jahren wird hier sogar ein leichter Anstieg vorausgesagt. Erst nach 2015 nimmt die Zahl der Haushalte ab.

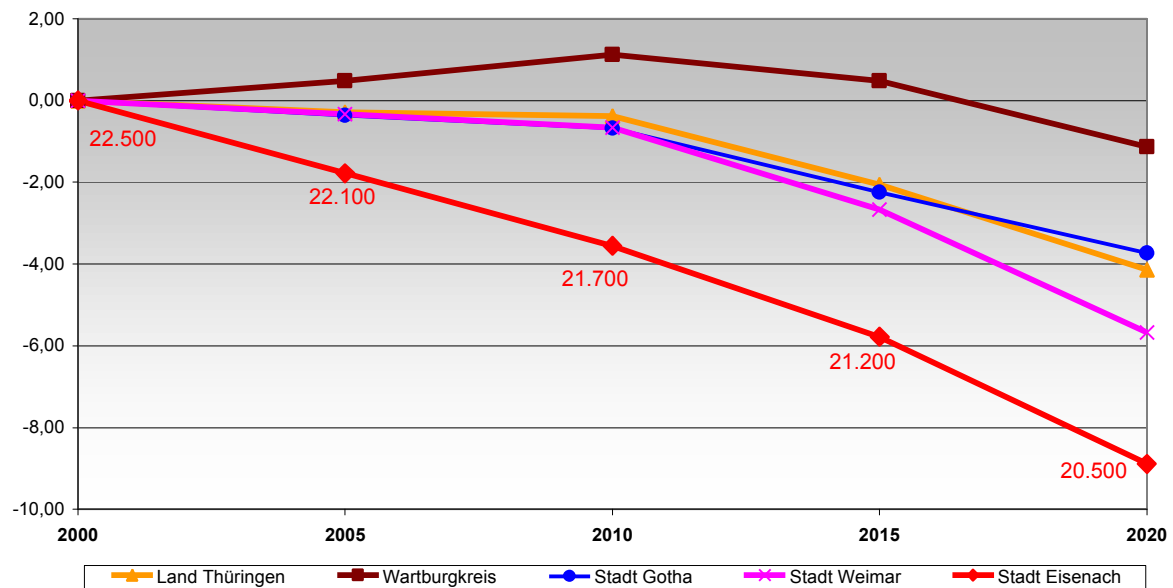


Abbildung 11: Prognose der Haushaltsentwicklung / TLS

3.2 Bau- und Nutzungsstruktur

Bauhistorische Entwicklung

Die ersten grundlegenden Straßen- und Platzstrukturen der Stadt Eisenach entstanden bereits im Hochmittelalter ab der Mitte des 12. Jahrhunderts. Die Stadt wuchs in der folgenden Zeit planlos, allerdings auch bescheiden.

Im 19. Jahrhundert begann in Eisenach die Ansiedlung erster Manufakturen und Fabriken: 1898 wurde die erste Fahrzeugfabrik gegründet. Gleichzeitig bestanden Bestrebungen, Eisenach zu einer Kurstadt zu entwickeln. Der Kurbadbetrieb wurde aber in den 30er Jahren wieder eingestellt, da er sich nicht mit der Industrielandschaft Eisenachs vereinen ließ. Im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts begann eine kontinuierliche Planung der Stadtentwicklung, um v.a. dem erhöhten Wohnungsbedarf nachzukommen. Im Süden der Stadt wurden hochwertige Villengebiete geschaffen; nördlich der Eisenbahn entstanden mehrgeschossige Mietshäuser für die Arbeiter und Angestellten der Fabriken. Am Stadtrand wurden teils auf privater, teils auf genossenschaftlicher Basis Wohngebiete mit Einzel- und Doppelhäusern errichtet: Am Wartenberg (seit 1926), Am Kirschberg (ab 1936), Siebenborn (ab 1936), Hofferbertaue (ab 1932).

Nach Ende des 2. Weltkrieges konzentrierten sich die Bemühungen der Stadtplaner vor allem auf den Wohnungsbau. So entstanden neue Siedlungen in Block- bzw. Plattenbauweise: Ernst-Thälmann-Straße (1958-1966), Stedtfelder Straße, Am Petersberg (1976-1978), Eisenach Nord (1978-1988) und Goethestraße (1976 f.).

Aufgrund der geografischen Lage des Stadtgebietes und der naturräumlichen Restriktionen des Thüringer Waldes waren der Entwicklung flächenintensiver Industrie- und Wohnungsbauerweiterungen Grenzen gesetzt. So entstand die Stadt Eisenach entlang der Eisenbahntrasse in einer bandartigen Ost-West-Ausdehnung und bestimmte damit die strukturelle und funktionelle Entwicklung. Durch die Eingemeindungen im Jahre 1994 wurden der Stadtplanung und -entwicklung neue Perspektiven erschlossen.

Die fragmentierte Stadt

Eisenach stellt sich in seiner gesamten Stadtstruktur als eine in einzelne Teilbereiche zerfallene Stadt dar. Dies kommt vor allem durch die sich an der Bahnlinie befindenden brachgefallenen Gewerbeflächen zustande.



Abbildung 12: Die fragmentierte Stadt

Baustrukturtypen Wohnen

Die über die Jahrzehnte bzw. Jahrhunderte entstandenen Stadtstrukturen spiegeln sich in unterschiedlichen Baustrukturtypen wieder. Die Betrachtung der zukünftigen Entwicklungsperspektiven der einzelnen Stadtteile von Eisenach erfolgt auf Grundlage dieser Baustrukturtypen.

Zur differenzierten Beschreibung der Baustrukturtypen Wohnen wurden die folgenden sieben Kategorien gewählt:

- Altstadtstruktur auf historischem Grundriss (geschlossene Blockbebauung)
- Gründerzeitliche Baustruktur (nahezu geschlossene Bauweise mit kleinteiligem Gewerbe)
- Villenartige Baustruktur (mehrgeschossig)
- Plattenbaustruktur (Industrielle Bauweise der 60, 70, 80er Jahre)
- Einzel- und Reihenhausstruktur (mit mehrgeschossigen Ergänzungen)
- Gemengelage
- Ländliche Siedlungsstruktur.

Zur Analyse und Beurteilung der einzelnen Stadtbereiche wurde die Kernstadt aufbauend auf den Baustrukturtypen, ihrer Entstehungsgeschichte und der räumlich-geografischen Zusammenhänge in Stadtteile unterteilt. Ebenso bewertet wurden die 1994 eingemeindeten Ortsteile:

Kernstadt

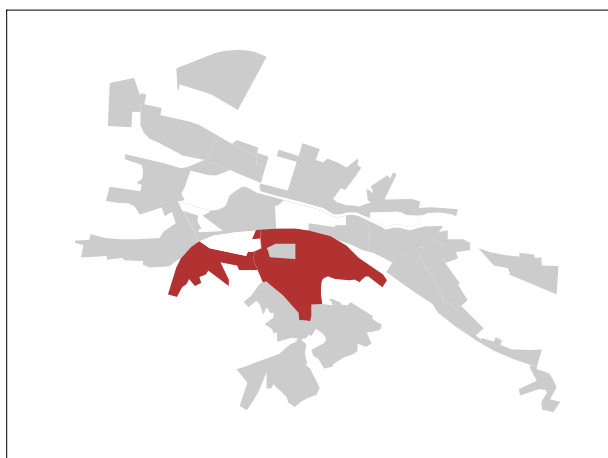
Stadtzentrum
 Katharinenstraße/Frankfurter Straße
 Südstadt
 Nord
 Thälmannstraße
 Karlskuppe
 Wartenberg/Palmental
 Oppenheimstraße
 Oststadt
 Stadtrandsiedlungen West
 Hofferbertaue

1994 eingemeindeten Ortsteile

Stockhausen
 Stedtfeld
 Wartha
 Göringen
 Stregda
 Madelungen
 Neukirchen
 Berteroda
 Hötzelsroda
 Neuenhof
 Hörschel

Altstadtstruktur auf historischem Grundriss

Die Baustruktur des Stadtzentrums sowie der Katharinen- und Frankfurter Straße besteht im Wesentlichen aus den bereits im 12. Jahrhundert angelegten Straßen- und Platzbereichen. Zu großen Teilen ist hier noch das historische Parzellenbild und die Vielfältigkeit der Baukultur der vergangenen Jahrhunderte erkennbar.



Das gesamte Stadtzentrum setzt sich aus einer kleinteiligen Nutzungsmischung aus Wohnen, Einzelhandel, Dienstleistungen und Verwaltung zusammen. Hier besteht in geringerem Maße Leerstand. Der Bereich gegenüber dem Bahnhof ist deutlich untergenutzt. In der Frankfurter Straße stehen große Teile der Wohnbebauung aufgrund der Lärmemissionen der Ausfallstraße sowie der Bahn leer.

Abbildung 13: Altstadtstruktur auf historischem Grundriss

Das mittelalterlich geprägte Stadtzentrum weist viele sehenswürdige Besonderheiten, u.a. den Marktplatz mit barockem Residenzschloss, Renaissance-Rathaus und frühgotischer Georgenkirche und das Lutherhaus sowie das Bachhaus auf.

Gründerzeitliche Baustruktur

1898 wurde nördlich der Eisenbahn auf einem weitläufigen Areal die erste Fahrzeugfabrik Eisenachs gegründet. Unmittelbar westlich angrenzend entstand zur Deckung des Wohnbedarfs der Fabrikarbeiter ein dichtes Quartier aus mehrgeschossigen Mietshäusern in geschlossener Bauweise. Gleichzeitig siedelten sich hier kleinere und mittlere Gewerbebetriebe an. So entstand im Bereich zwischen Bahntrasse und Hörsel eine Nutzungsmischung aus geschlossener Blockrandbebauung und kleinteiligen Gewerbeeinheiten.



Abbildung 14: Gründerzeitliche Baustruktur

Wohnstandorten entlang der Eisenbahntrasse in einer bandartigen Ost-West-Ausdehnung an.

Beiderseits der Bahnlinie bzw. der Rennbahn wird die Fragmentierung der Stadt besonders deutlich: Brachflächen sind das sichtbarste Zeichen dafür. So stellen sich heute die ehemaligen Industriestandorte (v.a. Automobilwerk AWE, Fahrzeugelektrik FER) in weiten Teilen als große innerstädtische Brachen dar. Weitere untergenutzte Bereiche entlang der Bahnlinie sind brachliegende Bahnflächen, der Komplex der Polizeiinspektion sowie die Fläche des ehemaligen Gaswerkes. Die Bahn- und Verkehrsstrasse wirkt als Barriere, die durch die Fragmente der brachgefallenen Flächen noch verstärkt wird. Darüber hinaus offenbart die Entwicklung der Einwohnerzahlen im statistischen Bezirk „Oppenheimstraße“ in den vergangenen Jahren deutliche Rückgänge.

Aufgrund dessen wird die Stadt in ein relativ intaktes südliches und ein stark fragmentiertes nördliches Stadtgebiet geteilt, was durch kaum vorhandene fußläufige Unterquerungen des Bahndamms noch verstärkt wird.

Östlich der Fahrzeugfabrik entstanden Anfang des 20. Jahrhunderts weitere gründerzeitliche Strukturen sowie Mehrfamilienhäuser in gehobenem Standard.

Aufgrund der geografischen Lage des Stadtgebietes und der naturräumlichen Restriktionen des Thüringer Waldes waren den flächenintensiven Industrie- und Wohnungsbauerweiterungen Grenzen gesetzt. Die Lage der Stadt bestimmte die strukturelle und funktionelle Entwicklung: Eisenach siedelte sich mit seinen Gewerbe- und

Villenartige Baustruktur



Abbildung 15: Villenartige Baustruktur

Die Bebauung der Südstadt stellt ein bedeutendes Ensemble der Villenarchitektur des Historismus und des Jugendstils in landschaftlich exponierter Lage dar. Das Gebiet ist durch eine lockere Bebauung separat stehender, mehrgeschossiger Wohnvillen mit hoher Durchgrünung gekennzeichnet. Vielfältige Blickbeziehungen von und zur Wartburg machen zudem den Reiz des gesamten Ensembles aus. Dieses Gebiet stellt sich als sehr stabil dar, was sich auch an der niedrigen Leerstandsquote ablesen lässt.

Plattenbaustruktur

Ab 1958 begann die Errichtung von Neubaugebieten in Plattenbauweise. Es entstanden zwei größere Neubaugebiete im Nordwesten und drei kleinere Gebiete im Stadtzentrum sowie westlich und östlich der Stadt.



Abbildung 16: Plattenbaustruktur

Zwischen 1958 und 1966 entstand südlich des Kasernengeländes im Nordwesten der Stadt an der Ernst-Thälmann-Straße das erste größere Plattenbaugebiet. Es zeichnet sich durch eine hohe Durchgrünung, eine niedrige Geschossigkeit und insgesamt durch eine geringere Bebauungsdichte aus. Der Wohnungsleerstand ist zur Zeit noch relativ niedrig.

Als größter komplexer Wohnstandort wurde in den 80er Jahren das Gebiet Eisenach Nord als eigenständig funktionierender Satellitenstadtteil ohne

räumlichen Zusammenhang zum Stadtzentrum erbaut. Mit der Veränderung des qualitativen und quantitativen Wohnungsangebotes nach 1990 und dem Rückgang der Bevölkerung hat v.a. dieses Wohngebiet dramatische Verluste an Einwohnern zu verzeichnen. Hier liegt die Leerstandsquote derzeit bei ca. 30 %.

Einzel- und Reihenhausstruktur

Nördlich der Hörsel entstanden am Wartenberg seit etwa 1926 vorwiegend zweigeschossige Einzel- und Doppelhäuser. Entlang der Hauptachsen überwiegt eine geschlossene drei- bis viergeschossige Bebauung. In Richtung Palmental geht sie in kompakte Einzelhäuser, teilweise mit Villencharakter, über. Durch die Süd-

hanglage, die vorhandene Kleingliedrigkeit sowie den hohen Grünanteil zählt dieser Bereich zu den bevorzugten Wohnlagen der Stadt.



Abbildung 17: Einzel- und Reihenhäuserstruktur

Seit Anfang der 30er Jahre entstanden westlich (Siebenborn, Kirschberg) und östlich (Hofferbertaue) des Stadtrandes weitere Kleinsiedlungsgebiete. Diese sind durch klare Parzellierung und kleingliedrige Bebauung mit eingeschossigen Einzel- und Doppelhäusern gekennzeichnet.

Das größte nach 1990 entstandene Baugebiet - Karlskuppe - liegt im Nordwesten der Kernstadt. Hier entstand eine Mischung aus Einzelhäusern und mehrgeschossiger Bebauung in Verbindung mit einem Versorgungszentrum.

Die Einzel- und Reihenhäusergebiete sind durch private Sanierungs- oder Neubaupraktiken in ihrem Bestand stabil und besonders attraktiv.

Gemengelage

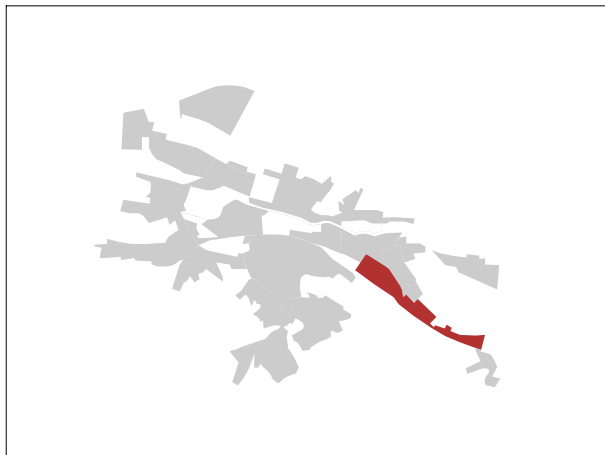


Abbildung 18: Gemengelage

Östlich der Stadt befindet sich entlang der Bahn eine größere Gemengelage aus Wohn- und Mischgebieten. Die Quartiere entlang der Ausfallstraßen sind durch geschlossene mehrgeschossige Wohnbebauung mit einer Durchmischung von Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben und größeren und kleineren Geschäftseinheiten gekennzeichnet. Teilweise ist die Leerstandsquote in den Bereichen entlang der Bahn sehr hoch.

Ländliche Siedlungsstruktur

Die die Kernstadt umgebenden Ortsteile Berteroda, Göringen, Hörschel, Madelungen, Neuenhof, Neukirchen und Wartha stellen sich als typische Dörfer mit einer ausschließlich ländlich geprägten Siedlungsstruktur dar.

Die Ortsteile Hötzelroda, Stedtfeld, Stockhausen und Stregda sind teilweise ländlich geprägte Dörfer, die jedoch größere Neubaustandorte mit klar parzellierten Grundstücken und typischen Einzel- und Reihenhäuserstrukturen besitzen. Weiterhin wurden hier nach 1990 größere Gewerbegebiete ausgewiesen.

3.3 Struktur des Wohnungsmarktes

Entwicklung der Wohnungs- und Leerstandsstruktur

Einschätzungen zum Umfang des Leerstandes gestalten sich schwierig.

	Einwohner Hauptwohnsitz - positives Szenario -	Haushalte Hauptwohnsitz	Haushaltsgröße Hauptwohnsitz	Einwohner Nebenwohnsitz ohne Wohnheime - Annahme -	Haushaltsgröße Nebenwohnsitze - Annahme -	Nachfrage Nebenwohnsitze	Wohnungsbedarf (Anzahl)
2000	44.442	22.500	1,97	1.200	1,2	1.000	23.500
2005	42.300 ↓ -4,8%	22.100 ↓ -1,8%	1,91	1.200	1,2	1.000	23.100
2010	41.200 ↓ -7,3%	21.700 ↓ -3,5%	1,90	1.200	1,2	1.000	22.700
2020	38.400 ↓ -13,6%	20.500 ↓ -8,9%	1,87	1.200	1,2	1.000	21.500

Abbildung 19: Prognose Anzahl der Haushalte und Wohnungsbedarf / Eigene Berechnungen

Sicher ist, dass zur Gebäude- und Wohnraumzählung 1995 fast 2.000 Wohnungen in Eisenach leer standen. Das entsprach einer Leerstandsquote von fast 9 %. Da die Zahl der Wohnungen seit 1995 bei stagnierender Einwohnerzahl um etwa 1.500 zugenommen hat, ist heute mit einem Wohnungsleerstand größer 3.000 Wohnungen zu rechnen. Dies würde einer Leerstandsquote in der Stadt von größer 12 % entsprechen. Diese Annahme wird durch den relativ genau zu ermittelnden Leerstand bei den größeren Wohnungsunternehmen gestützt. SWG, AWG, Sonnenschein, TLG, TreuBau und IGG haben in der Summe einen Leerstand von 21,1 %. Die genannten Unternehmen repräsentieren allerdings lediglich 38 % des gesamten Wohnungsbestandes.

Ohne Eingriff in den Wohnungsmarkt würde sich der Wohnungsleerstand in den nächsten Jahren mit großer Wahrscheinlichkeit auf über 15 % erhöhen, weil die Zahl der Haushalte weiter absinken wird.

	Haushalte HW und NW ohne Wohnheime	Wohnungen HW und NW ohne Wohnheime	bewohnte Wohnungen HW und NW	Leerstand HW und NW ohne Wohnheime	Leerstand SWG / AWG / Son TLG / TB / IGG
1995		21.932 (~22.750)	20.000	1.932 ➔ 8,8 %	
2000	23.500	24.104	max. 21.000 ?	> 3.000 ? ➔ >12 %	
2001		24.250			1.921 von 9.099 WE
2005	23.100	25.100	(23.100)	Schätzung: 3.500 - 4.500 ➔ 15-20 %	Bei Dispositions- reserve von 8 % - 1.500 - 2.500 WE Reduktion erforderlich
2010	22.700	26.100	(22.700)		
2020	20.500		(20.500)		

➔ 21,1 % Leerstand bei großen Wohnungsunternehmen
➔ große Wohnungsunternehmen repräsentieren 37,5 % des städtischen Wohnungsbestandes
➔ Leerstandsquote bei Privateigentümern vermutlich um einige Prozentpunkte günstiger

Abbildung 20: Anzahl der Wohnungen und Leerstand 2002 / Angaben der Wohnungsunternehmen und eigene Berechnungen

Ein gewisser Wohnungsleerstand ist als Dispositionsreserve unumgänglich. Eine überzogene Verknappung des Wohnraums kann nicht Ziel der Stadtumbaukonzeption sein. Bei einer Dispositionsreserve von 8 % sind in den nächsten 10 Jahren aber immer noch **Wohnungen in einer Größenordnung von 1.500 bis 2.500 entbehrlich**. Diese Reduktion ist zur Stabilisierung des gesamtstädtischen Wohnungsmarktes erforderlich.

Der Wohnungsmarkt muss aber nicht nur im Hinblick auf seinen Gesamtumfang – die Zahl der Wohnungen – auf das erforderliche Maß reduziert werden, sondern er muss auch in seiner Struktur den geänderten Bedürfnissen angepasst werden.

Der allgemein zu beobachtende Trend der Verkleinerung der Haushalte wird durch das Thüringer Landesamt für Statistik auch für Eisenach prognostiziert. Allerdings fällt dieser Trend in der Wartburgstadt eher gering aus, da wegen der Überalterung der Bevölkerung schon eine sehr geringe Haushaltsgröße von nur 1,97 Personen erreicht ist. Die nachfolgende Grafik verdeutlicht aber, dass zwischen dem Jahr 2000 und dem Jahr 2020 die Zahl der 3-Personen-Haushalte und der 4-und-mehr-Personen-Haushalte sehr viel stärker abnimmt als die Zahl der 1- und 2-Personen-Haushalte.

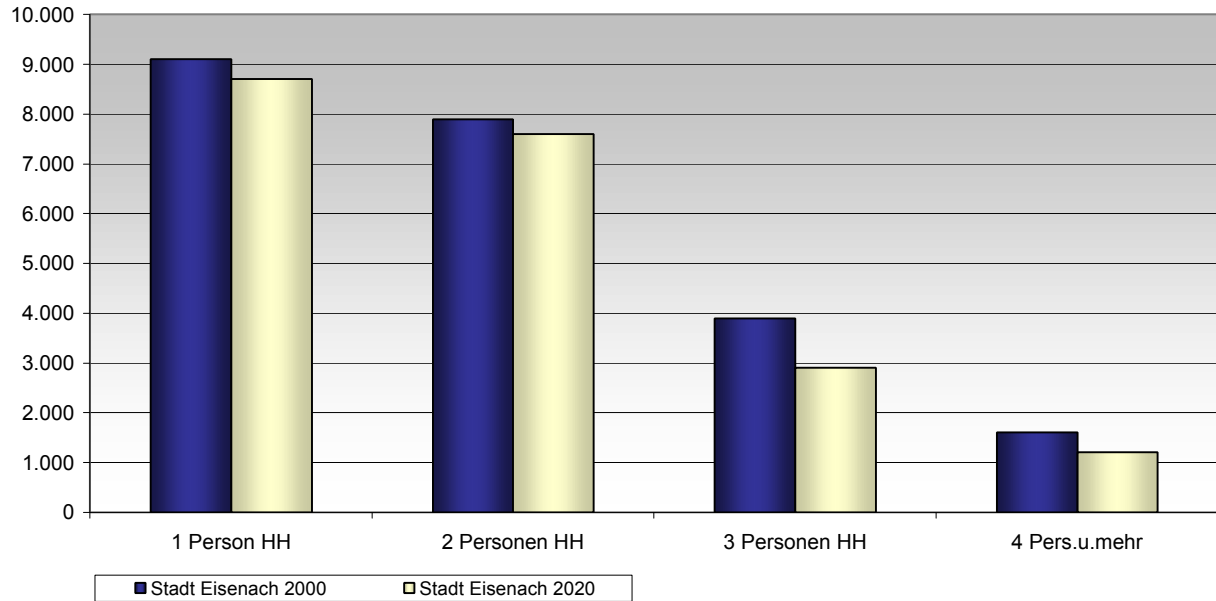


Abbildung 21: Anzahl der Haushalte 2000 bis 2020 / TLS und eigene Prognose

Wichtige Hinweise zur Bewertung Eisenachs als Wohnstandort sind im Rahmen einer Betriebsbefragung im Jahr 2002 zu Tage getreten. Die schriftliche Befragung, an der sich 267 Unternehmen durch ihre Geschäftsführungen beteiligt haben, zeichnet ein repräsentatives Bild aus Sicht der Wirtschaft.

Die Eisenacher Wirtschaft bewertet den Wohnstandort zwischen „Sehr gut“ und „Befriedigend“. Die landschaftliche Umgebung, aber auch die Quantität an Wohnraum werden gerühmt, während das Kaufpreisniveau für Wohnraum und das Baulandangebot eher bemängelt werden. Allerdings muss zum Baulandangebot einschränkend angemerkt werden, dass im Vergleich zur Situation in den 90er Jahren eine deutliche Verbesserung eingetreten ist.

Bewertung des Wohnstandorts Eisenach

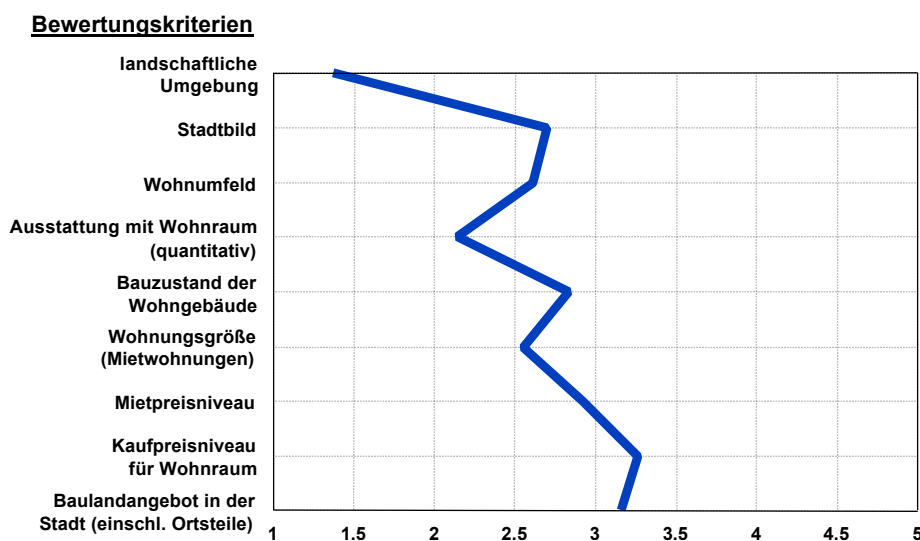


Abbildung 22: Bewertung des Wohnstandortes Eisenach / ISOPLAN Betriebsbefragung 2002

Die geänderten Wohnpräferenzen der Eisenacher Bürgerinnen und Bürger werden an der differenzierten Einwohnerentwicklung in den Stadt- und Ortsteilen am deutlichsten. Leider ist eine direkte Analyse der stadtinternen Wanderungen wegen der fehlenden Daten nicht möglich. Dennoch darf die Veränderung der Einwohnerzahlen in den 22 statistisch zusammengefassten Bereichen der Stadt in dem 7-Jahres-Zeitraum von 1994 bis 2001 mit wenigen Abstrichen als Beleg für „eine Abstimmung mit dem Möbelwagen“ dienen. Die Ablehnung des Plattenbaugebietes Eisenach-Nord (minus 34 %) wird auch durch die schriftliche Befragung der Unternehmen der Stadt untermauert. Auf die Frage nach weniger bevorzugten Wohnlagen nennen 2 von 3 Unternehmern zuerst „Eisenach Nord“. Bei den bevorzugten Wohnlagen ist die Situation ebenso überdeutlich: Das Villengebiet der Südstadt führt die Rangliste an. Erfreulicherweise wird aber auch das Stadtzentrum von jedem siebenten Unternehmer als gute Wohnlage genannt.

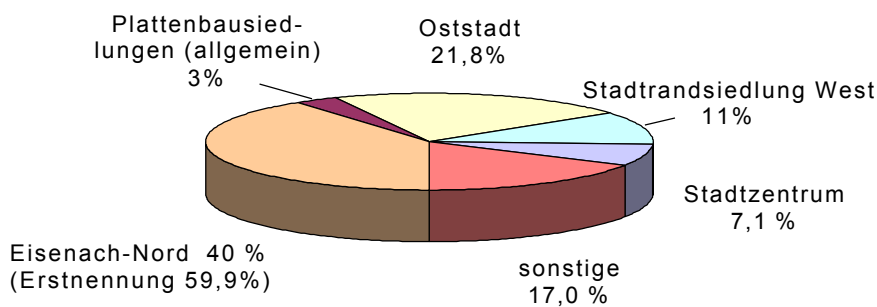


Abbildung 23: Weniger bevorzugte Wohnlagen in Eisenach / ISOPLAN Betriebsbefragung 2002 (es konnten maximal 3 Wohnlagen genannt werden)

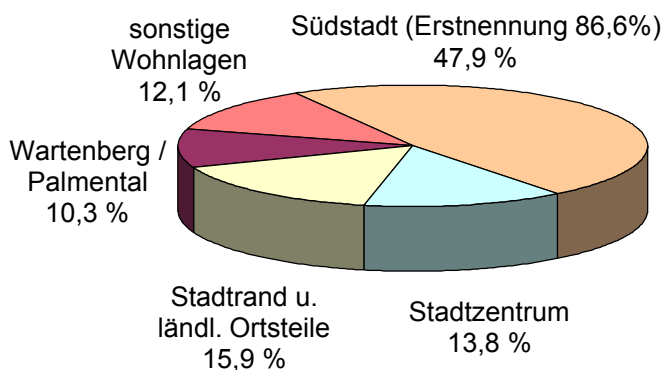


Abbildung 24: Bevorzugte Wohnlagen in Eisenach / ISOPLAN Betriebsbefragung 2002 (es konnten maximal 3 Wohnlagen genannt werden)

3.4 Wirtschaftsstruktur

Entwicklung der allgemeinen Wirtschaftsstruktur

Bestandssituation:

Die Stadt und der sie umgebende Wartburgkreis gehören zu den wirtschaftlich stärksten Regionen in Thüringen. Das Bruttoinlandsprodukt je Einwohner Eisenachs lag Ende der 90er Jahre mit etwa 23.000 Euro deutlich über dem Landesdurchschnitt. Prägend für die Wirtschaftsstruktur der Wartburgstadt ist der Automobilbau mit dem Opel-Werk und zahlreichen Zulieferbetrieben. Seit 1991 haben Stadt und Kreis fast 2 Milliarden Euro an Investitionen auf sich ziehen können. Mit 135 industriellen Arbeitsplätzen je 1.000 Einwohner hat die Stadt eine für Ostdeutschland ungewöhnlich hohe Arbeitsplatzdichte erreicht.

Die Beschäftigungsstruktur offenbart die Bedeutung der Industrie für den Arbeitsmarkt, macht aber auch deutlich, dass öffentliche und private Dienstleistungen mit nahezu einem Viertel der Beschäftigten am Gesamtergebnis beteiligt sind. Der Anteil, aber auch die absolute Beschäftigtenzahl in der Baubranche nehmen seit Jahren stetig ab. Gegenwärtig sind in der Stadt lediglich 580 Personen im Baugewerbe beschäftigt.

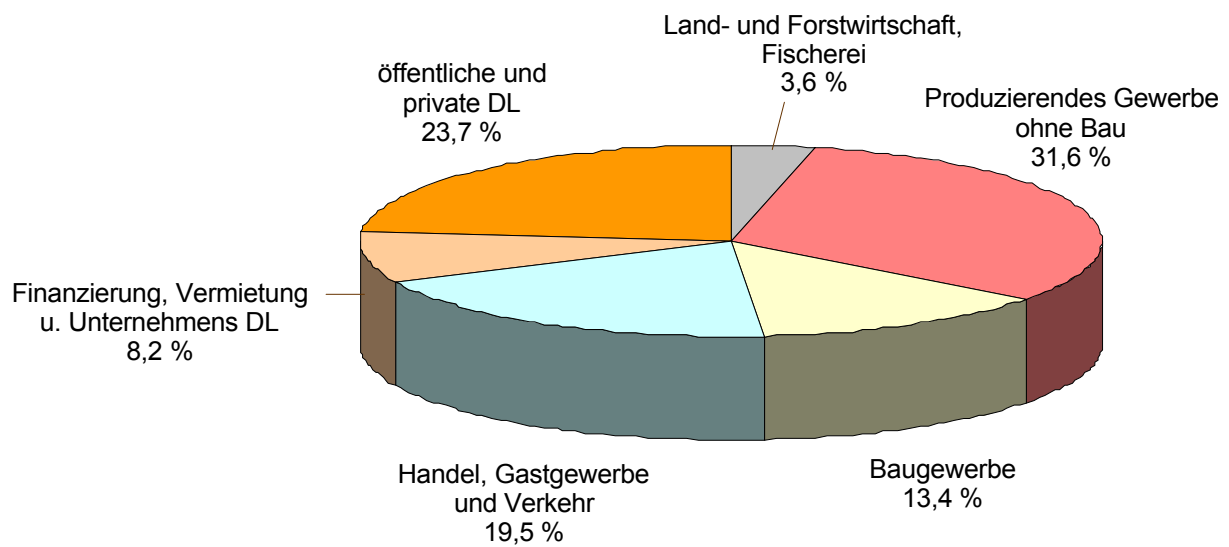


Abbildung 25: Beschäftigungsstruktur in der Wartburgregion (1999/2000) / Statist. Jahrbuch Thüringen 2000

Der Arbeitsmarkt stellt sich in der Region günstiger dar als im Landesdurchschnitt. Dies liegt vor allem an der starken Industriebasis. Daneben spielt die Randlage zu den wirtschaftsstarken Regionen in Hessen eine wesentliche Rolle. Die Zahl der Auspendler ist nach wie vor hoch.

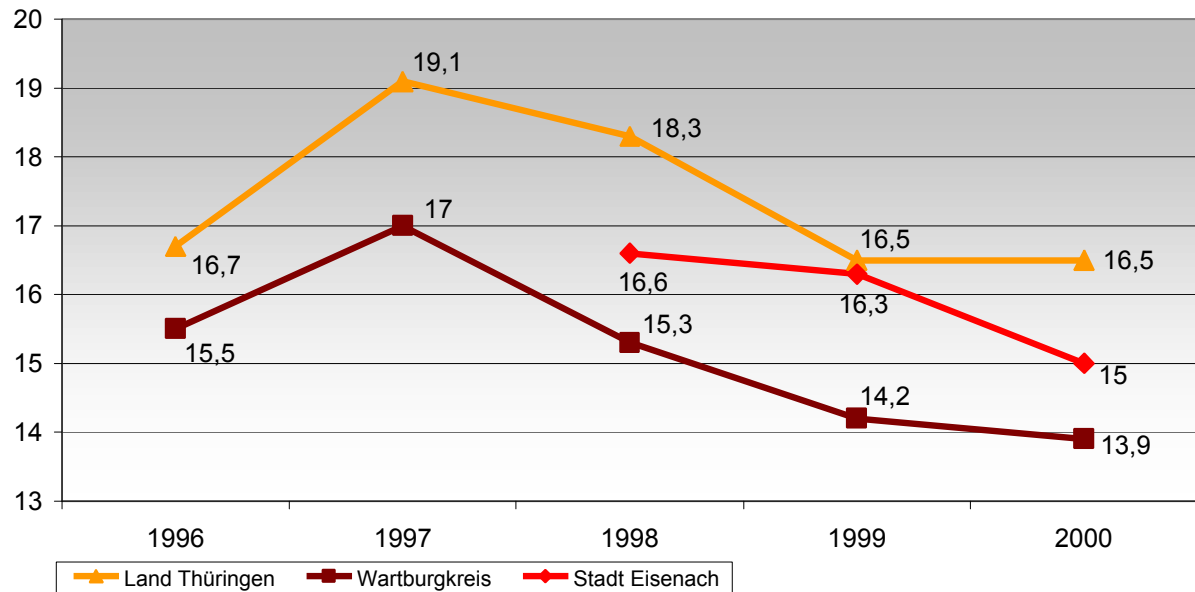


Abbildung 26: Arbeitslosenquote von 1996 bis 2000 in Prozent / TLS

Stand: 30. Juni 1998

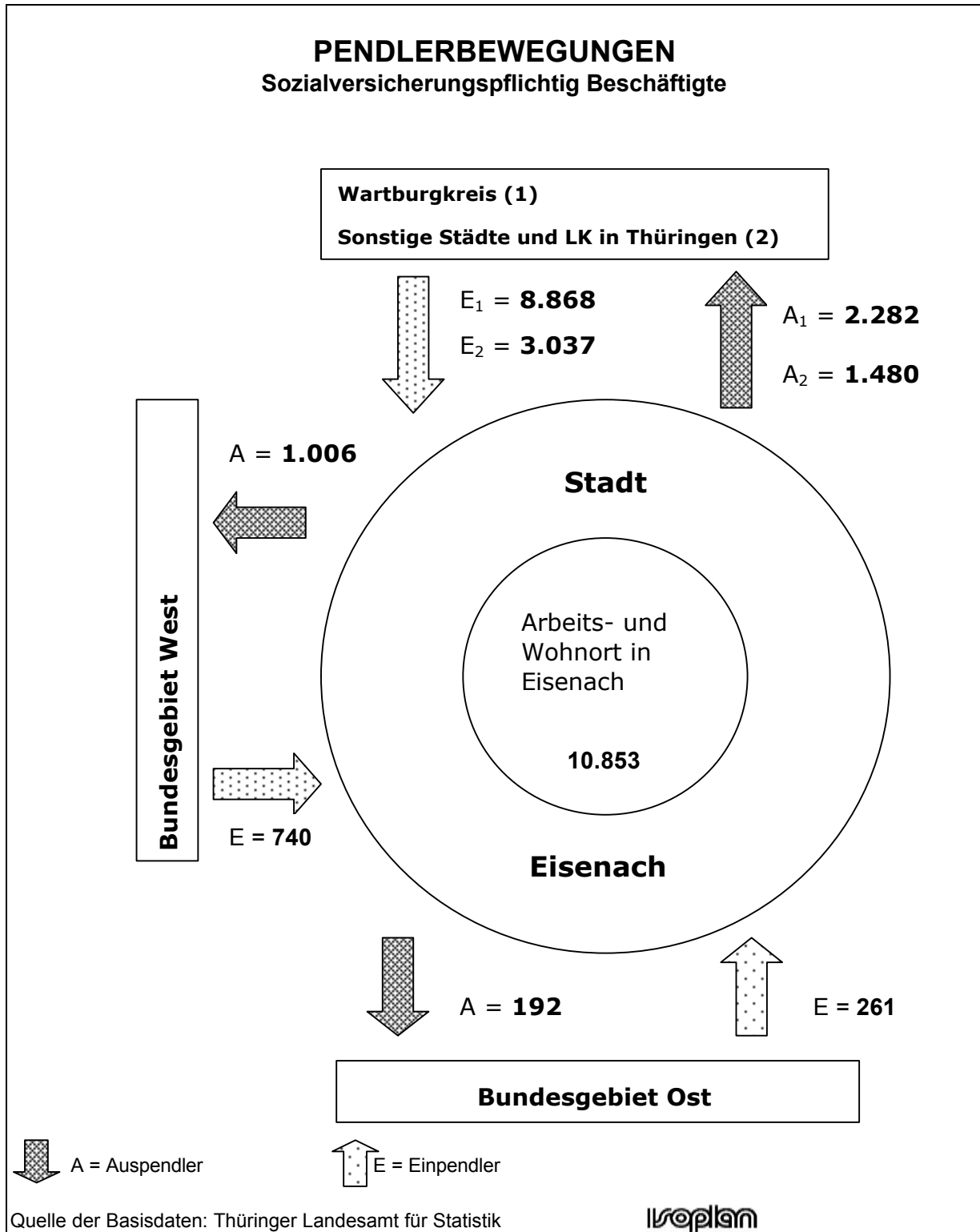


Abbildung 27: Arbeitspendler in der Region Eisenach / TLS, Darstellung ISOPLAN

Die Ansiedlung des Opel-Werkes wirkte als Zugpferd in einer traditionell starken und mit dem Automobilbau eng verbundenen Industriestadt. Der Bezug zum Opel-Werk war für viele der nachfolgenden Ansiedlungen ausschlaggebend. Eisenach ist wieder zu einem deutschlandweit anerkannten Kompetenzzentrum für

den Automobilbau geworden. Diese Stärke birgt aber gleichzeitig eine Schwäche: Die Stadt und ihr Umfeld sind relativ anfällig bei konjunkturellen Schwankungen in der Autobranche. Vor diesem Hintergrund setzt die Stadt mit Unterstützung des Gründer- und Innovationszentrums alles daran, einerseits die Rahmenbedingungen für die ansässigen Unternehmen zu verbessern, aber auch die Wirtschaftskraft auf eine breitere Basis zu stellen.

Tourismus

Bestandssituation (vgl. auch 3.5 Soziale Infrastruktur Kultur und Tourismus):

Neben der starken Industrie ist der Tourismus profilbestimmend für Eisenach. Die herausragendste Sehenswürdigkeit ist die Wartburg mit nahezu einer halben Million Besuchern jährlich. Daneben sind auch das Bachhaus, das Lutherhaus und das im Aufbau befindliche Museum „Automobile Welt Eisenach“ wichtige Anziehungspunkte in der Stadt. Aber auch die reizvolle Landschaft des Thüringer Waldes sorgt dafür, dass jährlich 260.000 Übernachtungen in den Hotels der Stadt zu Buche schlagen. Hauptaugenmerk wird in den nächsten Jahren darauf liegen, die Verweildauer der Touristen zu erhöhen und einen größeren Teil der Wartburg-Besucher an die Attraktionen der Stadt heranzuführen.

Landwirtschaft

Bestandssituation:

Neben dem produktiven Gewerbe spielt die Landwirtschaft zur Nutzung und Pflege der Naturressourcen eine wichtige Rolle.

Durch die Eingemeindungen ist der Anteil landwirtschaftlicher Betriebe unterschiedlichster Organisationsformen und Besitzstrukturen im Vergleich zu anderen Städten hoch. Im Gebiet der Stadt Eisenach bewirtschaften 7 große landwirtschaftliche Betriebe zusammen ca. 5.350 ha und 5 bäuerliche Betriebe im Haupterwerb 192 ha. Außerdem gibt es 30 Betriebe im Nebenerwerb (von 0,25 bis 21 ha Größe) und 6 Gartenbaubetriebe.

Das betriebliche Einkommen ist stark abhängig von staatlichen Zahlungen und unterliegt einer erheblichen Streubreite. Die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe entscheidet sich am Markt unter den jeweiligen Rahmenbedingungen von EU, Bund und Land.

Altstandorte

Bestandsituation:

Auf Initiative der Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaates Thüringen (GFAW) und unter Leitung des „Regionalbeirates für Arbeitsmarktpolitik für die Region Südthüringen“ wurde im Zeitraum von November 1999 bis September 2002 das Pilotprojekt „Altstandortkatalog“ erfolgreich durchgeführt.

In den Landkreisen und kreisfreien Städten der Region Südwestthüringen erfolgte eine Erfassung von brachgefallenen Gewerbestandorten, ungenutzten landwirtschaftlichen Anlagen, leerstehenden Wohn- und Geschäftshäusern, Sozialeinrichtungen, Ferien- und Freizeitanlagen sowie ehemaligen militärischen Objekten und Flächen.

Im Stadtgebiet Eisenach wurden insgesamt ca. 85 „Altstandorte“ mit einer Gesamtfläche von mehr als 100 ha besichtigt und in einer Fotodokumentation er-

fasst, in Erfassungsbögen zusammengestellt und im Rahmen eines EDV- Projektes als KWIS- Datenbank aufbereitet.

Damit wurde ein aktueller Überblick zu nicht- oder unzweckmäßig genutzten Baugrundstücken und Brachflächen bzw. leerstehenden Gebäuden erarbeitet, die das Stadtbild der Stadt Eisenach zur Zeit noch negativ beeinträchtigen, zugleich aber auch städtebauliche Möglichkeiten für eine nachhaltige Stadtentwicklung darstellen.

Als ein weiteres Hilfsmittel unterstützt die Datenbank „Altstandortkatalog“ die kommunale Entscheidungsfindung bzw. eine optimale Flächennutzung in der Stadt Eisenach.

Zur Zeit werden die Grundstückseigentümer über die Ergebnisse der Altstandort- erfassung durch die Stadtverwaltung Eisenach schriftlich informiert und zugleich um ihr Einverständnis für städtische Aktivitäten zur schrittweisen Wiedernutz- barmachung gebeten.

Gewerbe- und Industrieflächenentwicklung

Bestandsituation:

Sowohl in der Region als auch in der Stadt Eisenach steht ein ausreichendes An- gebot an ausgewiesenen Industrie- und Gewerbeflächen zur Verfügung. So be- finden sich Industrieflächen in Eisenach West (Gries/Opelwerk) und am Warten- berg (Firma Bosch). Planungsrechtlich gesichert, erschlossen und zum Teil be- baut sind die Gewerbegebiete in den Ortsteilen Hötzelsroda, Stedtfeld, Stockhau- sen und Stregda.

Weitere Flächen werden in der Kernstadt am Eichrodter Weg, dem AWE Stamm- werk und der oberen Mühlhäuser Straße über zur Zeit laufende Bebauungsplan- verfahren ausgewiesen.

Innerhalb des Landkreises sind mit dem Industriegebiet Kindel weitere 94 ha Nettobauland an Industriefläche vorhanden.

Wirtschaftsstandort Eisenach aus Sicht der ortsansässigen Unternehmen

Die wirtschaftliche Perspektive in der Region kann als sehr positiv eingeschätzt werden. Auf eine umfassende schriftliche Befragung von Unternehmen der Stadt haben die 269 Antwortenden den Wirtschaftsstandort Eisenach insgesamt positiv bewertet. Besonders werden die Lagevorteile und die übergeordnete Verkehrs- anbindung hervorgehoben. Schlechte Noten erhalten dagegen die innerstädtische Verkehrssituation und das Parkplatzangebot.

Bewertung des Wirtschaftsstandorts Eisenach

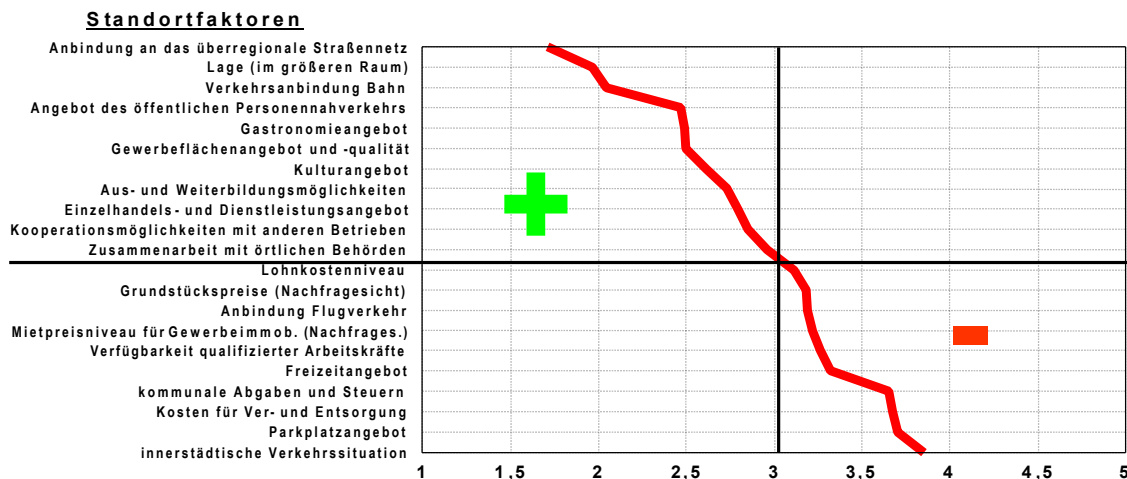


Abbildung 28: Bewertung des Wirtschaftsstandortes Eisenach (Noten von 1 bis 5) / ISOPLAN Betriebsbefragung 2002

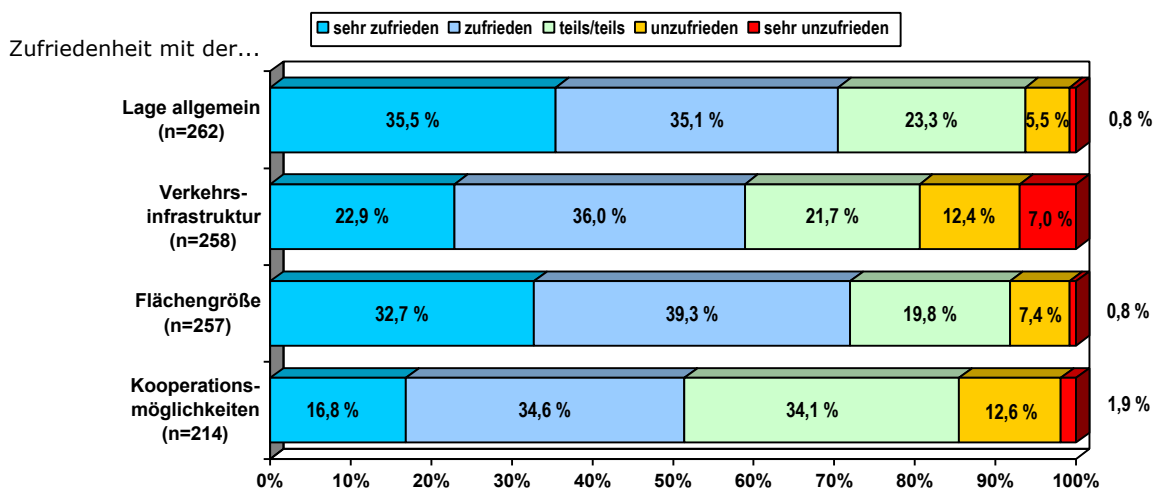


Abbildung 29: Zufriedenheit mit dem derzeitigen Betriebsstandort / ISOPLAN Betriebsbefragung 2002

Die ergänzenden Expertengespräche mit Vertretern ausgewählter Unternehmen und Einrichtungen haben das Ergebnis der schriftlichen Betriebsbefragung, dass ein hoher Anteil der Befragten (mindestens 50 %) mit dem eigenen Betriebsstandort „zufrieden“ bis „sehr zufrieden“ ist, bestätigt. Konkrete kritische Hinweise bezogen sich schwerpunktmäßig auf

- die infrastrukturelle Anbindung, speziell den schlechten Zustand von Zufahrtsstraßen mit hoher Nutzungsfrequenz (durch die Firmen Opel und Bentele genannt),
- die Leistungsfähigkeit der Zuliefererindustrie, speziell für die Automobilbranche, wo man der Meinung ist, dass das in der Region vorhandene wirtschaftliche Potenzial nicht voll genutzt wird und eine stärkere Einflussnahme bzw.

Unterstützung kleinerer und mittelständischer Unternehmen seitens der städtischen bzw. regionalen Wirtschaftsförderung notwendig wäre,

- das Fehlen von Endlieferanten, z. B. Anbietern in den Bereichen Sondermaschinenbau und Softwareentwicklung für Prozessautomatisierung,
- Probleme kleinerer Zulieferbetriebe und auch Logistikunternehmen mit begrenzten Kapazitäten, die die Qualitätsstandards von Großunternehmen oft nicht erfüllen können und es generell für diese Unternehmen schwierig ist, festgefügte Kooperationsstrukturen von Großbetrieben zu durchbrechen, d. h. sich im Verdrängungswettbewerb gegen andere (etablierte) Zulieferanten durchzusetzen.

Standortansprüche von Seiten der Wirtschaft

Während etwa drei Viertel der Antwortenden die Frage nach Erweiterungs- bzw. Verlagerungsabsichten verneinte, planen 25 % (das sind immerhin 68 Betriebe) eine betriebliche Erweiterung bzw. Verlagerung; darunter 11 % eine Erweiterung am vorhandenen Standort und 9 % eine Verlagerung innerhalb Eisenachs. Der Anteil an Unternehmen und Einrichtungen, die eine Verlagerung ihres Betriebsstandortes in eine andere Stadt bzw. Gemeinde planen, liegt bei knapp 3 %. Es ist nicht auszuschließen, dass es sich dabei um Betriebsteile handelt, wobei der Hauptsitz des Unternehmens weiterhin in Eisenach verbleibt. Betriebe mit Standorten in ausgewiesenen Gewerbegebieten und in der Innenstadt bekunden gegenüber Betrieben in randstädtischer Lage in etwas stärkerem Maße Erweiterungs- bzw. Verlagerungsabsichten.

Nach dem geplanten Flächenbedarf befragt, ergibt sich aus den Nennungen

- von 21 Betrieben ein Gesamtbedarf an Grundstücksfläche von 48.200 m² und
- von 46 Betrieben einen Gesamtbedarf an Nutzfläche in Betriebsgebäuden von 50.740 m².

Wie sich dieser Bedarf nach Wirtschaftsbereichen und nach Flächengrößen aufgliedert, ist den folgenden Darstellungen zu entnehmen.

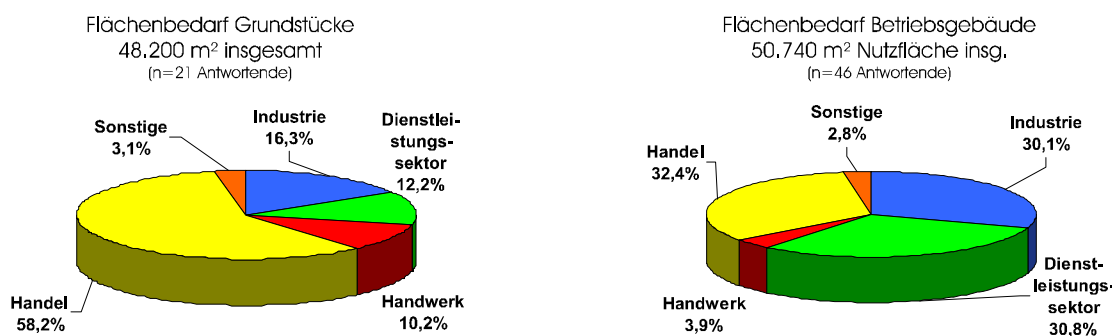


Abbildung 30: Flächenbedarf für Grundstücke und Betriebsgebäude nach Wirtschaftsbereichen / ISOPLAN Betriebsbefragung 2002

Flächenbedarf	Anzahl Nennungen	Fläche gesamt
Grundstücksfläche		
50 m ² bis unter 500 m ²	5	950 m ²
500 m ² bis unter 1.500 m ²	6	5.100 m ²
1.500 m ² bis unter 4.000 m ²	7	14.150 m ²
4.000 m ² bis unter 10.000 m ²	1	6.000 m ²
10.000 m ² und mehr	2	22.000 m ²
gesamt	21	48.200 m²
Betriebgebäude (Nutzfläche)		
25 m ² bis unter 100 m ²	6	345 m ²
100 m ² bis unter 200 m ²	9	1.000 m ²
200 m ² bis unter 500 m ²	14	3.945 m ²
500 m ² bis unter 1.000 m ²	6	4.050 m ²
1.000 m ² bis unter 2.500 m ²	4	4.400 m ²
2.500 m ² bis unter 5.000 m ²	4	11.000 m ²
5.000 m ² und mehr	3	26.000 m ²
gesamt	46	50.740 m²

Tabelle 1: Flächenbedarf für Grundstücke und Betriebsgebäude (Nutzfläche) / ISOPLAN Betriebsbefragung 2002

Von dem ermittelten Gesamtbedarf entfallen

- bei Grundstücken 58 % auf Betriebe des Einzel- und Großhandels, 26 % auf Industrie- und Handwerksbetriebe und 12 % auf Dienstleistungsunternehmen;
- bei Betriebsgebäuden (Nutzfläche) anteilig jeweils 30 – 32 % auf die Bereiche Handel, Industrie und Dienstleistungen.

Relativ hohe Einzelbedarfe

- an Grundstücksfläche von 6.000, 10.000 und 12.000 m² wurden von 3 Einzel- bzw. Großhandelsunternehmen (Feinkost-Gastronomie-Großhandel, Kfz-Groß- und Einzelhandel, Einzelhandel Möbel) und
- an Nutzfläche in Betriebsgebäuden von 5.000, 10.000 und 11.000 m² wurden durch 3 Unternehmen der Bereiche bzw. Branchen Logistik und wirtschaftsnahe Dienstleistungen, Industrie sowie Möbeleinzelhandel

genannt.

Im Lage- und Tätigkeitsbericht des Gründer- und Innovationszentrums Stadtfeld (GIS) für das Jahr 2000 wird für die Stadt Eisenach ein Gewerbeflächenbestand in Gewerbegebieten per 31. Dezember 2000 von insgesamt 174 ha Nettofläche ausgewiesen, von denen noch rund 15 ha verfügbar waren¹. Der sich aus der Befragung ergebende Flächenbedarf für Grundstücke von knapp 5 ha stellt einen Anteil von ca. 3 % am Gesamtbestand dar. Obwohl in die Befragung die wichtigs-

¹ Vgl. GIS GmbH, Lage- und Tätigkeitsbericht des Gründer- und Innovationszentrums für das Jahr 2000, S. 14.

ten Unternehmen und Einrichtungen aufgrund des Stichprobenverfahrens einbezogen waren², ist eine fundierte Bestimmung (Hochrechnung) des voraussichtlichen Gesamtbedarfs an Gewerbefläche nicht möglich. Nach grober Abschätzung dürfte dieser jedoch kaum über 10 – 15 ha hinausgehen.

Innovationspotenzial

Dieses Befragungsergebnis muss im Zusammenhang mit anderen Standortfaktoren der Stadt Eisenach gesehen werden. In Anbetracht der Tatsache, dass

- in jedem dritten befragten Unternehmen innovativen Entwicklungen bei Produkten und Verfahren ein hoher Stellenwert beigemessen wird,
- die in Eisenach angesiedelte Autoindustrie (einschließlich Zulieferindustrie) allgemein als innovative Branche gilt,
- das Gründer- und Innovationszentrum Stedtfeld technologieorientierten Existenzgründern günstige Entwicklungsbedingungen bietet und damit innovative Entwicklungen fördert (derzeit befinden sich etwa 20 Firmen im GIS)³ und
- in Eisenach eine Berufsakademie ihren Sitz hat

kann dem Wirtschaftsstandort Eisenach ein erhebliches Innovationspotenzial attestiert werden. Dies ist ein wichtiger Pluspunkt, der der Stadt zweifellos einen Vorteil im zukünftigen Standortwettbewerb verschafft.

Entwicklungshemmnisse aus Sicht der Wirtschaft

Rangfolge der Nennungshäufigkeit	Anzahl Nennungen
(1) Innerstädtische Verkehrssituation und Parkplatzangebot	49
(2) Höhe der kommunalen Steuern und Abgaben	29
(3) Bürokratische Hemmnisse, fehlende Flexibilität in der Verwaltung	25
(4) Unzulänglichkeiten in der Kommunalpolitik (Stadtplanung, Finanzen, Entscheidungsfindung etc.)	24
(5) Finanzsituation der Stadt, fehlende Mittel für erforderliche Investitionen	17
(6) Kreisfreiheit der Stadt, zu geringe Bevölkerungszahl	14
(7) Mangel an qualifiziertem Fachpersonal, Abwanderung von Fachkräften	11

Tabelle 2: Wesentliche Entwicklungshemmnisse für die Wirtschaft der Stadt Eisenach / ISOPLAN Betriebsbefragung 2002

² Befragt wurden sämtliche Unternehmen einer aktualisierten Adressdatei des GIS (vgl. Anhang A 1), wobei sich an der Befragung jedoch nur 27 % der angesprochenen Betriebe beteiligten.

³ Quelle: www.gis-eisenach.de, 02. Juli 2002

Das Meinungsbild wurde durch die geführten Expertengespräche im wesentlichen bestätigt. Das betrifft insbesondere

- die problematische innerstädtische Verkehrssituation und in diesem Zusammenhang das bisherige Fehlen akzeptabler Verkehrskonzepte mit Prioritätensetzungen für die Realisierung, wobei die optimale Kopplung des Fernverkehrs mit dem Innenstadtverkehr über durchlässige Ein- bzw. Ausfallstraßen einen der Schwerpunkte darstellen müsste,
- die drastisch gestiegenen Anschlussgebühren für Wasser und Abwasser, die mehrfach erhoben werden und die Unternehmen stark belasten sowie
- die Finanzprobleme der Stadt, die in der Vergangenheit zu einem erheblichen „Investitionsstau“ in öffentlichen Bereichen führten.

3.5 Soziale Infrastruktur / Soziale Lebensbereiche

Im Folgenden werden die sozialen Lebensbereiche Gesundheit, Bildung, Kultur und Tourismus, Sport und Freizeit sowie andere soziale Servicebereiche analysiert. Zu den jeweiligen Bereichen erfolgt zunächst eine Beschreibung der gegenwärtigen Bestandssituation. Anschließend werden Aussagen zum zukünftigen Bedarf getroffen. Die planerische Umsetzung entsprechender Maßnahmen zur Anpassung des zukünftigen Bedarfs in den einzelnen Lebensbereichen folgt im Teil III, Gesamtstädtisches Entwicklungskonzept, Zielkonzept Gemeinwesen 2010/2020.

Gesundheit

Bestandssituation medizinische Einrichtungen und fachärztliche Versorgung:

Die folgende Tabelle enthält die Anzahl der approbierten Ärzte in Eisenach sowie das Verhältnis Einwohner zu Arzt und Einwohner zu Zahnarzt:

	31.12.1999	31.12.2000
Hauptberuflich tätige voll- und teilzeitbeschäftigte Ärzte	191	192
Hauptberuflich tätige voll- und teilzeitbeschäftigte Zahnärzte	39	41
Einwohner / Arzt	233	232
Einwohner / Zahnarzt	1.141	1.085

Tabelle 3: Approbierte Ärzte in Eisenach, Quelle: Statistisches Jahrbuch 2000/2001, TLS, Stand: 31.12.1999 bzw. 31.12.2000, Grundlage: Landesärztekammer Thüringen / Landes-zahnärztekammer Thüringen

In der Stadt Eisenach gibt es insgesamt 91 niedergelassene Ärzte⁴. Darunter sind Ärzte der folgenden Fachrichtungen:

▪ Allgemeinmedizin/Praktische Ärzte	28
in der Kernstadt Eisenach	26
in Stregda	1
in Stockhausen	1
▪ Frauenheilkunde	9
▪ Hals-, Nasen- Ohrenheilkunde	5
▪ Haut- und Geschlechtskrankheiten	3
▪ Innere Medizin	14
▪ Augenheilkunde	5
▪ Neurologie und Psychiatrie	5
▪ Orthopädie	4
▪ Chirurgie	4
▪ Urologie	3
▪ Anästhesie	1

⁴ Vgl. Schreiben des Landratsamtes Wartburgkreis, Fachdienst Gesundheit, vom 31.07.02

▪ Kinderheilkunde	6
▪ Logopädie	1
▪ Radiologie	2
▪ Nuklearmedizin	1
▪ Pathologie	1

In Eisenach gab es bis 2002 zwei Krankenhäuser, das Christliche Krankenhaus sowie die Wartburgklinik. Zusammen verfügten beide Krankenhäuser im Jahre 2000 über 584 Betten⁵. Im Jahr 2002 fusionierten beide Krankenhäuser zum „St. Georg-Klinikum“ GmbH. Zukünftig wird das neue Klinikum 530 Betten aufweisen.⁶

Zukünftiger Bedarf:

Die fachärztliche Versorgung sowie die Versorgung mit medizinischen Einrichtungen sind in Eisenach im wesentlichen gesichert und die Stadtteile ausreichend versorgt.

Aufgrund der schrittweisen Anpassung der Summe der niedergelassenen Ärzte ist hier keine Steuerung von Seiten der Kommune notwendig. Jedoch besteht im statistischen Gesamtkreis (Wartburgkreis und Eisenach) Bedarf an folgenden Arztstellen bzw. Fachbereichen:

- 1 Augenarzt
- 1 Dermatologe
- 3 Orthopäden
- 6 Hausärzte (Allgemeinmediziner).

⁵ Vgl. Thüringer Landesamt für Statistik (TLS), Verzeichnis der Krankenhäuser, Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen in Thüringen, Ausgaben 1998 – 2001.

⁶ Vgl. TLZ vom 02.08.02

Bildung

Bestandssituation:

Insgesamt gibt es in der Stadt Eisenach sieben Grundschulen, fünf Regelschulen, drei Gymnasien, drei Berufsschulen und zwei Förderschulen. Der Bestand an Schulen und Schülern in Schulträgerschaft der Stadt Eisenach stellte sich im Schuljahr 2001/2002 wie folgt dar:

Schultyp	Schülerzahl
Grundschule (GS)	935
2. GS Grundschule am Petersberg	135
3. GS Georgenschule	155
4. GS Jakobschule	269
6. GS Stedtfelder Straße	142
8. GS Mosewaldschule	171
Grundschule Neuenhof	63
Regelschule (RS)	1.603
2. RS Oststadtschule	280
4. RS Goetheschule	336
5. RS Geschwister-Scholl-Schule	359
6. RS Wartburgschule	309
8. RS Am Nordplatz	319
Gymnasium	1.816
Ernst-Abbe-Gymnasium	962
Elisabeth- Gymnasium	854
Berufsschulen	3.012
Staatliches Berufsschulzentrum „Ludwig Erhard“	2.634
Medizinische Fachschule „Dr. Siegfried Wolff“	378
Förderschulen	398
Staatliches Regionales Förderzentrum	398

Tabelle 4: Schulen/Schüler in Trägerschaft der Stadt, Stand: 2001/2002 / Stadtverwaltung Eisenach

In freier Trägerschaft befinden sich in Eisenach folgende Schulen:

Träger	Schule	Schülerzahl
Waldorfpädagogik e.V.	Freie Waldorfschule	119
Evang.- Luth. Kirche Thüringen	Martin-Luther-Gymnasium	358
Diakonisches Werk e.V.	Förderschule „Johannes Falk“	141
	Evangelische Fachschule für Diakonie und Sozialpädagogik „Johannes Falk“	402
Schüler gesamt in freier Trägerschaft		1.020

Tabelle 5: Schulen/Schüler in freier Trägerschaft, Stand: 2001/2002 / Stadtverwaltung Eisenach

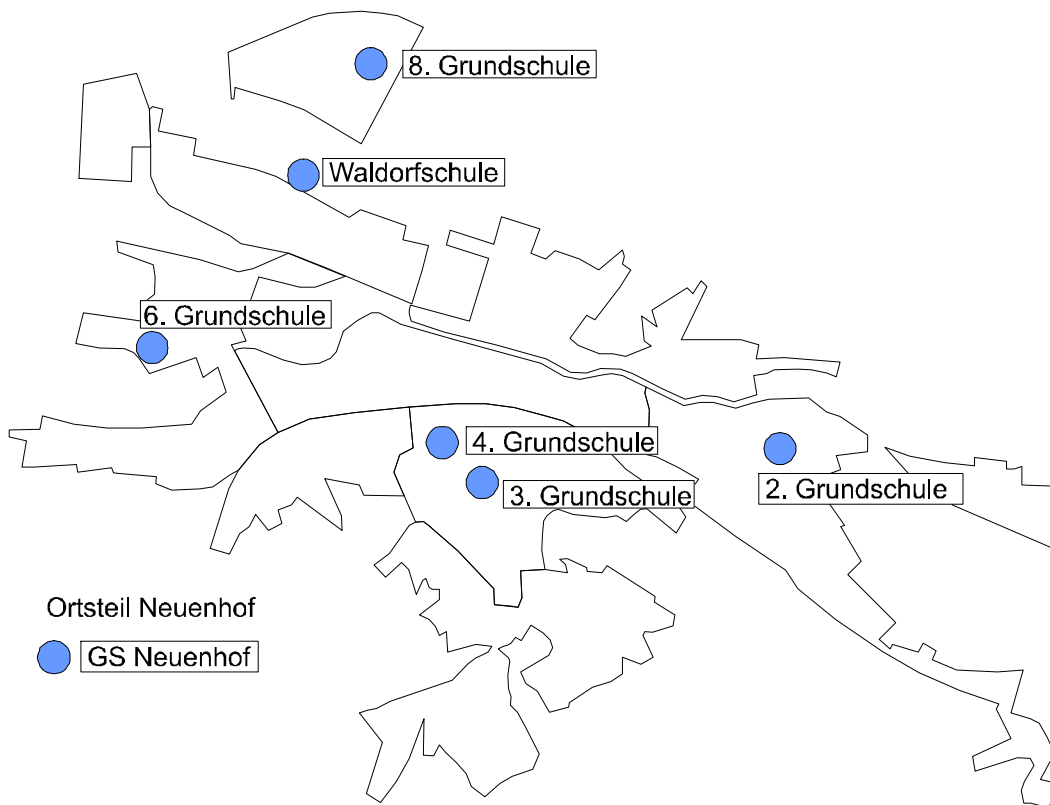


Abbildung 31: Standorte der Grundschulen in Eisenach

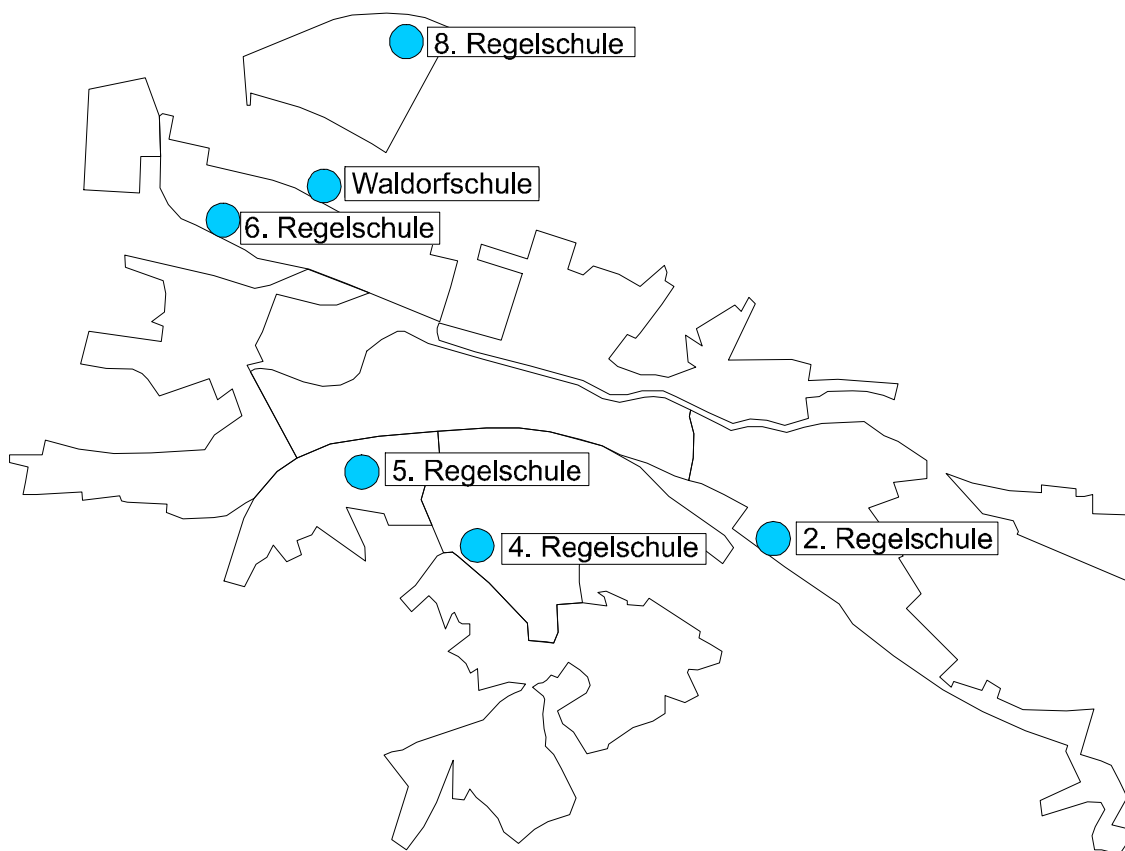


Abbildung 32: Standorte der Regelschulen in Eisenach

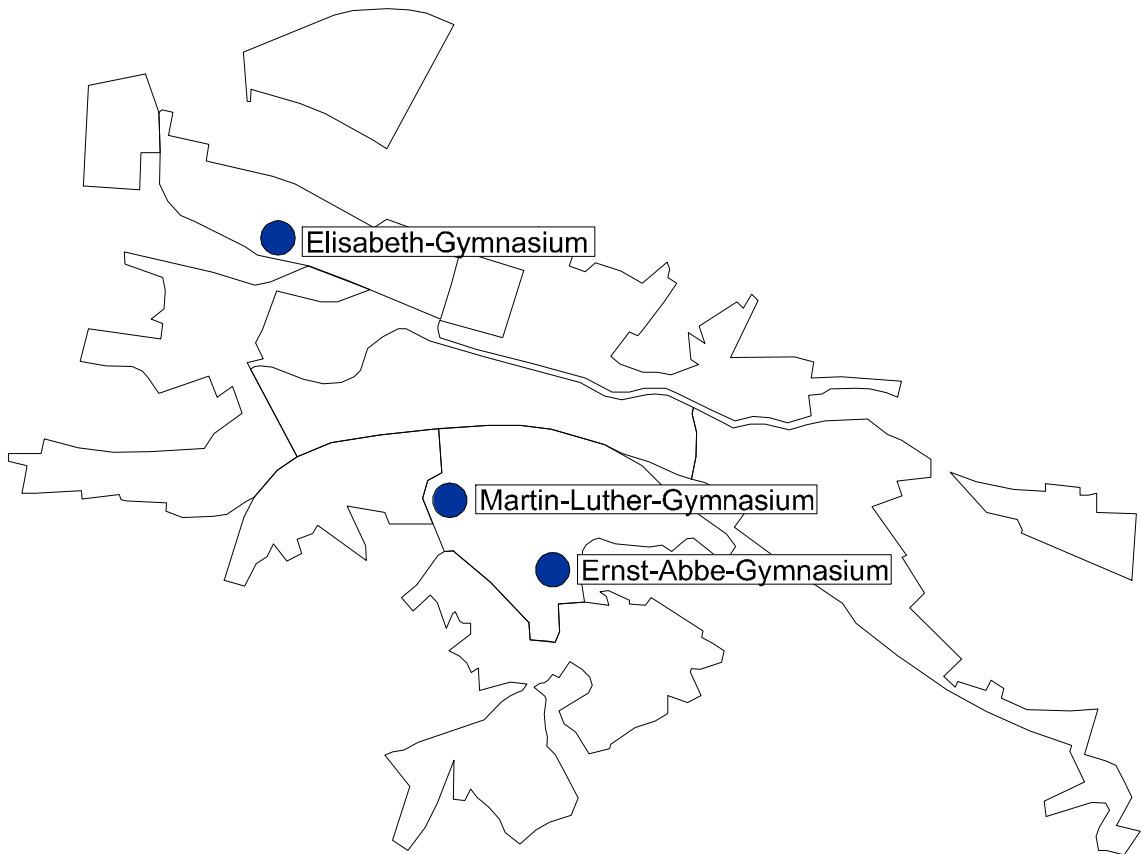


Abbildung 33: Standorte der Gymnasien in Eisenach

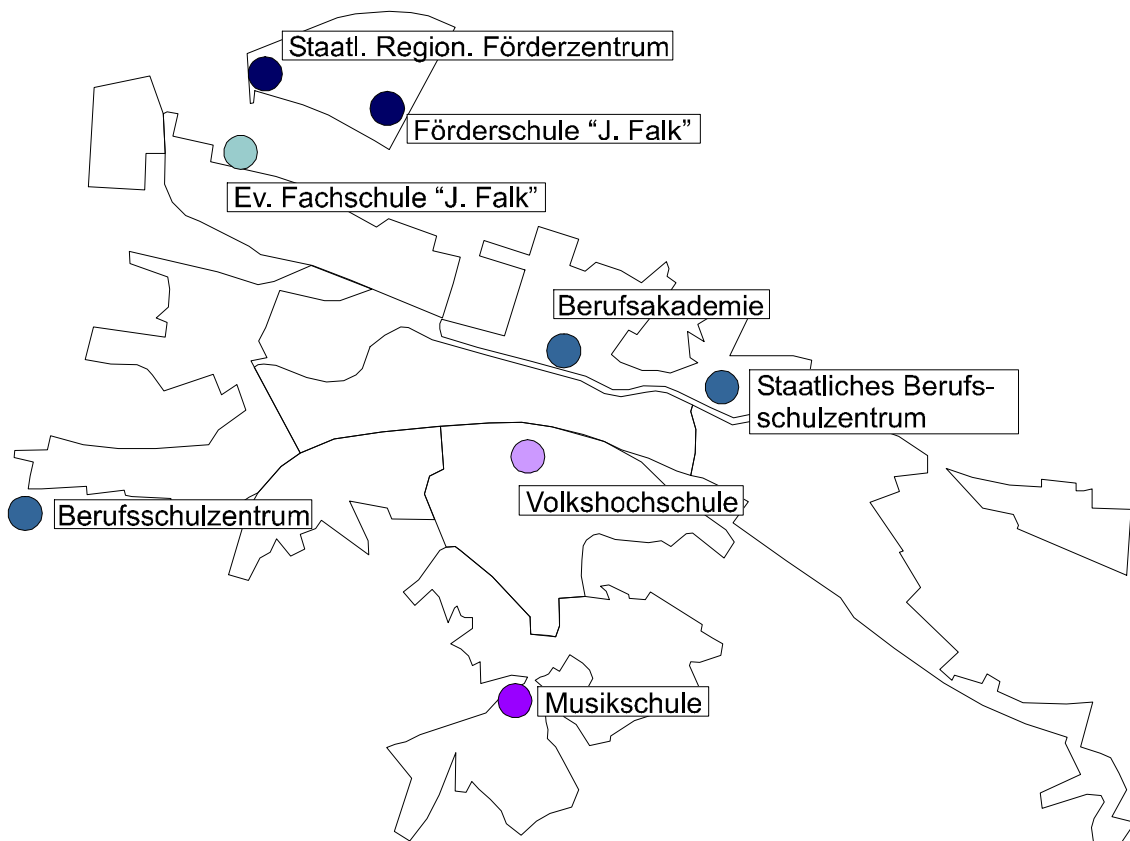


Abbildung 34: Standorte der Sonstigen Schulen in Eisenach

Das städtische Kulturamt unterhält die Volkshochschule Eisenach sowie die Musikschule „Johann Sebastian Bach“. Im Durchschnitt liegen für die Kurse der Volkshochschule 3.470 sowie für die Musikschule für das Schuljahr 2001/2002 879 Anmeldungen vor.

Zukünftiger Bedarf bis zum Jahr 2010 bzw. 2020:

Für das Schuljahr 2009/2010 wird nach der Schulentwicklungsplanung an den Grund- und Regelschulen sowie an den Gymnasien der Stadt Eisenach mit folgenden Schülerzahlen zu rechnen sein.⁷

Schultyp	Name der Schule	Schülerzahl 2002/ 2003	Schülerzahl 2009/ 2010	Schülerzahl 2019/2020	Entwick- lung in %
Grundschule	2.GS am Petersberg	141	213	201	+ 42,5 %
	3. GS Georgenschule	157	230	207	+ 31,8 %
	4. GS Jakobschule	230	283	282	+ 22,6 %
	6. Stedtfelder Straße	129	221	194	+ 50,4 %
	8. GS Mosewaldschule	139	219	205	+ 47,5 %
	GS Neuenhof	64	63	64	+/- 0
	gesamt	861	1.220	1.153	+33,9 %
Regelschule	2. RS Oststadtschule	288	237	253	- 12,1 %
	4. RS Goetheschule	319	235	246	- 22,9 %
	5. RS Geschwister- Scholl-Schule	322	161	183	- 43,2 %
	6. RS Wartburgschule	279	186	215	- 22,9 %
	8. RS Am Nordplatz	281	138	155	- 44,8 %
	gesamt	1.489	957	1.052	-29,4 %
	Gymnasium	Ernst-Abbe- Gymnasium	914	494	568
Elisabeth-Gymnasium		785	393	454	- 42,2 %
gesamt		1.699	887	1.022	- 39,8 %

Tabelle 6: Entwicklung der Schülerzahlen in den Schuljahren 2002/2003, 2009/2010, 2019/2020 in Eisenach / Jugend- und Schulverwaltungsamt, 2002

Diese Übersicht berücksichtigt, dass näherungsweise 65 v.H. der Grundschulabgänger im Anschluss eine Regelschule im Stadtgebiet besuchen werden und 35 v.H. ein Staatliches Gymnasium. Für Gymnasien wird angenommen, dass in etwa

⁷ Auf die Darstellung der Entwicklung der Schülerzahlen an berufsbildenden Schulen wird an dieser Stelle verzichtet. Die Veränderungen von Berufsbildern, verbunden mit der Festlegung des Ausbildungsstandortes entsprechend des Berufsschulnetzes sowie von Trenderscheinungen („Modeberufe“) in den Ausbildungen erschweren eine Prognose der Schülerzahlen extrem. Ebenfalls wird auf die Darstellung der Schülerzahlen für das Staatliche Regionale Förderzentrum verzichtet. Es ist über einen längeren Zeitraum auch hier nicht möglich, zu prognostizieren, wie viele Schüler sonderpädagogischen Bedarf aufweisen.

5 v.H. der Zahl der Grundschulabgänger Staatlicher Grundschulen aus dem Gebiet anderer Schulträger als Gastschüler die Staatlichen Gymnasien besuchen werden.

Grundschulen:

Es wird deutlich, dass die Gesamtschülerzahl der Grundschulen bis zum Jahr 2020 um ca. 34 % zunehmen wird. Die ansteigende Anzahl an Grundschulern rechtfertigt jedoch eine Erhaltung aller sechs Grundschulstandorte in Eisenach auf Dauer nicht.

Regelschulen:

Die Zahl der Regelschüler geht bis zum Jahr 2020 um fast 30 % zurück. Ein derartiger Rückgang ist die Konsequenz aus den geburtenschwachen Jahrgängen 1991 – 1995. Aufgrund dessen ist die Erhaltung aller fünf Regelschulstandorte ab dem Schuljahr 2006/2007 nicht mehr sinnvoll.

Gymnasien:

Obwohl ab dem Schuljahr 2006/2007 ebenfalls mit einem enormen Rückgang der Schülerzahlen um fast 40 % zu rechnen ist, ist die Schließung eines der beiden Staatlichen Gymnasien insbesondere unter dem Aspekt der Bildungsbreite nicht in Betracht zu ziehen.

Kultur und Tourismus

Bestandssituation:

Die Stadt am Fuße der Wartburg und der Wirkungsstätte Martin Luthers ist ein international bekanntes Ziel des Städtetourismus. Die touristischen Anziehungspunkte der Stadt stellen ein unverwechselbares Stück deutscher Kultur und Geschichte dar. Folgende Sehenswürdigkeiten bilden u.a. das kulturelle und touristische Rückgrad Eisenachs und zeigen die vielfältigen kulturellen Möglichkeiten innerhalb der Stadt auf:

Wartburg:

Im Jahre 1067 gegründete Burg mit heutigem Wartburgmuseum. Im großen Palasfestsaal finden in den Sommermonaten die bekannten Wartburgkonzerte statt.

Bachhaus:

Das Bachhaus ist eine Gedenkstätte für Johann Sebastian Bach und beherbergt neben einer Sammlung historischer Musikinstrumente, Zeugnisse des Wirkens der Familie Bach in Thüringen sowie Sonderausstellungen. Es zieht jährlich ca. 450.000 Besucher an.

Wohnhaus Luthers:

Das Lutherhaus ist eines der ältesten erhaltenen Fachwerkhäuser Eisenach. Heute befindet sich darin die Luther-Gedenkstätte und die Sammlung des evangelischen Pfarrhausarchivs, die jährlich ca. 30.000 bis 40.000 Besucher anziehen.

Ehemaliges Stadtschloss:

Das Stadtschloss wurde im 18. Jahrhundert errichtet und bildet heute das Thüringer Museum mit kunsthandwerklichen und volkskundlichen Sammlungen, Porzellanschau Thüringer Manufakturen, Malerei und Grafik sowie Sonderausstellungen.

Historisches Rathaus:

Das Rathaus am Markt diente ursprünglich als Weinkeller und besteht seit 1596 in Funktion des Rathauses. Nach dem großen Stadtbrand wurde es 1636 neu erbaut.

Thüringer Landestheater:

Das Thüringer Landestheater wurde 1879 der Öffentlichkeit übergeben und bietet mit seinen ca. 600 Plätzen einen abwechslungsreichen Spielplan. Es zieht je Spielzeit bis zu 130.000 Besucher an.

Reuter-Wagner-Museum:

Das Reuter-Wagner-Museum befindet sich im einstigen Wohnhaus Fritz Reuters (Reuter-Villa) und bietet heute original eingerichtete Räume, eine Sammlung seiner Werke und Zeichnungen, eine Wagner-Schauausstellung sowie eine umfangreiche Wagner-Bibliothek. Die Besucherzahlen bewegen sich jährlich um die 8.000.

Denkmalensemble Predigerkirche / Luther-Gymnasium / Alter Friedhof:

Bereits seit 1899 wird die Kirche als Ausstellungsraum genutzt. Nach erfolgter Teilsanierung dient die Predigerkirche seit 1994 wieder als Ausstellungsort für die „Mittelalterliche Kunst in Thüringen“ und wechselnden Sonderausstellungen. Die erhaltenen Klostergebäude, in denen sich ab 1544 die Lateinschule befand, werden heute durch das Luther-Gymnasium genutzt.

Der Alte Friedhof an der Stadtmauer entstand nach der Reformation, als die Friedhöfe der drei Kirchen St. Nikolai, Unser Lieben Frauen und St. Georgen vor das Predigertor verlegt wurden.

Hellgrevenhof:

Im Hellgrevenhof befindet sich ein bedeutender profaner Steinbau (Kemenate) aus dem 15./16. Jahrhundert. Heute soll der Hellgrevenhof die alte Tradition der Kultur und Gastfreundschaft mit einem Begegnungszentrum sowie gastronomischer, gewerblicher, kultureller und Wohnnutzung wiederbeleben.

Gedenkstätte „Goldener Löwe“:

In dem Gebäude fand der Gründungskongress der SDAP statt. Heute befinden sich hier die ständigen Ausstellungen über August Bebel sowie über Eisenach zur Zeit des Kongresses von 1869.

Burschenschaftsdenkmal:

Das Denkmal wurde 1902 als „Kaiser-Wilhelm-Denkmal“ der deutschen Burschenschaften eingeweiht.

Industriedenkmal „Alte Mälzerei“:

Das kombinierte Wohn- und Mälzereigebäude mit heute noch funktionsfähigem Maschinenpark einer Kaffeerösterei entstand 1873. Heute beherbergt die multifunktionale Kulturfabrik „Alte Mälzerei“ eine Theaterspielstätte, einen Jazzkeller, ein Jazzarchiv, Proberäume für Musikgruppen, Vereinsräume, Übernachtungsmöglichkeiten, ein Künstleratelier sowie eine Töpferstube. Es finden regelmäßige Veranstaltungen, wie Musikkonzerte, Jazzfestivals und Literaturveranstaltungen statt.

Museum „Automobile Welt Eisenach“:

Die Stadt Eisenach kann auf eine 100jährige Geschichte im Automobilbau zurückblicken. Hier vereinen sich Tradition, Gegenwart und auch die wirtschaftliche Perspektive der Stadt. Zeitzeuge der Fahrzeugindustrie ist das Museum „Automobile Welt Eisenach“ auf dem einstigen Gelände des Automobilwerkes Eisenach (AWE).

Thüringer Wald:

Die angrenzende Landschaft des Thüringer Waldes mit seinen reizvollen Bergen und dem bekannten Höhenweg Rennsteig zieht jährlich tausende Wanderer an. Über 200 Kilometer ausgeschilderte Wanderwege führen zu lohnenswerten Ausflugszielen in der Umgebung.

Zukünftiger Bedarf:

Die Sicherung und Erweiterung der gewachsenen kulturellen Infrastruktur der Stadt Eisenach bildet einen wichtigen Schwerpunkt in der Stadtentwicklung. Hierbei gilt es nicht nur das kulturelle Erbe zu erhalten, sondern Bestehendes zu stärken und neue Bereiche zu erschließen.

Mit der Weiterentwicklung des kulturellen und touristischen Standortes Eisenach können einerseits u.a. die Standortentscheidungen von Unternehmen beeinflusst werden, die wiederum lokale Arbeitsplätze sichern. Andererseits kann die kulturelle Struktur der Stadt auch Zuzugsentscheidungen von qualifizierten jungen Arbeitskräften mit einem hohen Bildungsniveau sowie einem hohen Anspruch an Freizeitgestaltung bestimmen.

Sport und Freizeit

Bestandssituation Freizeitmöglichkeiten:

Eisenach verfügt über das Thüringer Landestheater, ein Kino sowie einen multifunktionalen Veranstaltungsort, die Kulturfabrik „Alte Mälzerei“ (vgl. 3.5 Abschnitt Kultur und Tourismus). Weitere soziale Einrichtungen, die der Freizeitgestaltung dienen, sind in Abschnitt Andere Soziale Servicebereiche benannt.

Als weitere Freizeiteinrichtungen gibt es in Eisenach die Stadtbibliothek mit einer Kinderbibliothek, eine Umweltbibliothek, eine Musikschule sowie eine Volkshochschule.

Die Stadt verfügt ferner über verschiedene Angel- und Reitmöglichkeiten, Boots- und Fahrradverleihe sowie durch die unmittelbare Nähe des Thüringer Waldes mit dem Höhenwanderweg Rennsteig über ein gut ausgebautes Wanderwegenetz. Außerdem gibt es verschiedene Tanz- und Veranstaltungsmöglichkeiten, beispielsweise die Wandelhalle, in der Stadt.

Darüber hinaus besitzt die Stadt ein breites Angebot an Museen, Ausstellungen und Galerien sowie historischen Sehenswürdigkeiten (vgl. 3.5 Abschnitt Kultur und Tourismus).

Zukünftiger Bedarf:

Der Bedarf an Freizeiteinrichtungen wird auch bei rückläufigen Einwohnerzahlen nicht abnehmen.

Bestandssituation Sporteinrichtungen⁸:

In der Stadt Eisenach gibt es 51 Sportvereine mit insgesamt 6.354 Mitgliedern. Weiterhin sind 6 Vereine mit sportlichem Charakter mit ca. 400 Mitgliedern vorhanden.

Gedeckte Sportstätten:

Die Stadt Eisenach verfügt über vier städtische Sporthallen, 13 Schulsportstätten und ein Stadion. Diese stehen dem Schulsport sowie dem organisierten Sport zur Verfügung.

Ungedeckte Sportstätten:

Die Stadt Eisenach weist inklusive seiner Ortsteile neun Rasenplätze, einen Hartplatz und eine Rollschnelllaufbahn auf.

Weitere, teilweise kommerzielle Sporteinrichtungen:

- Sport- und Freizeitzentrum „An der Katzenaue“ mit Multifunktionshalle (Sport- und Kongresshalle) sowie
 - Hallen- und Freibad (Freibad z. Z. nicht nutzbar)
 - Kegelbahn und
 - Schützenanlage

⁸ Vgl. Sportstättenentwicklungsplan der Stadt Eisenach, Stand:03/2002

- Tennisanlage Johannistal
- Bowlingzentrum und Halle mit Badminton- und Squashspielfeldern
- 3 Fitness-Studios
- Asphaltkegelbahnanlage
- Schießsportanlage.

Weiterhin bieten die Volkshochschule sowie größere Betriebe, wie Opel und Lear Corporation, Sportmöglichkeiten an. Dafür werden die Sportstätten der Stadt genutzt.

Zukünftiger Bedarf:

Es besteht die Notwendigkeit einer schrittweisen Sanierung der bestehenden Sporthallen, eines Neubaus einer 3-Felder-Sporthalle sowie einer besseren Ausstattung der Sportplätze in den Ortsteilen Eisenachs, insb. mit Sanitäranlagen. Weiterer Bedarf besteht an einer neuen Tennishalle mit 2-3 Feldern und Squash-Feldern sowie an der Neuanlage eines Hartplatzes (Sportplatz Stregda).

Um eine bessere Auslastung der umliegenden Sportplätze in den Ortsteilen zu gewährleisten, müssen flexible Transportmöglichkeiten für Kinder- und Jugendmannschaften eingerichtet bzw. bereitgestellt werden.

Andere soziale Servicebereiche

Bestandssituation der Kinder- und Jugendeinrichtungen:

Die Bevölkerungsstruktur der jungen Menschen in der Stadt Eisenach sah zum Stand vom 31.12.2001 wie folgt aus:

Alterskohorte	Anzahl	davon männlich	davon weiblich	davon HW	davon NW	davon Ausländer
0- unter 2 Jahre	651	353	298	642	9	30
2- unter 7 Jahre	1.411	734	677	1.383	28	66
7- unter 11 Jahre	1.028	536	492	985	43	50
11- unter 14 Jahre	1.468	765	703	1.435	33	29
14- unter 18 Jahre	2.129	1.073	1.056	2.070	59	36
18- unter 21 Jahre	1.855	945	910	1.692	163	28
21- unter 25 Jahre	2.377	1.183	1.194	2.069	308	47
25- unter 27 Jahre	1.010	488	522	875	135	55
Gesamt 0- unter 27 Jahre	11.929	6.077	5.852	11.151	778	341

Tabelle 7: Bevölkerungsstruktur junger Personen in Eisenach / Einwohnermeldewesen der Stadt Eisenach 31.12.2001

In der Stadt Eisenach werden die Aufgaben nach dem Sozialgesetzbuch VIII durch die Abteilung Jugend des Jugend- und Schulverwaltungsamtes wahrgenommen. Die Arbeit wird durch eine plurale Trägerstruktur freier Träger der Jugendhilfe unterstützt.

In den letzten Jahren ist in diesem sozialen Servicebereich eine vielfältige Struktur an Einrichtungen, Maßnahmen und Diensten, insb. in den Leistungsbereichen:

- Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit / erzieherischer Kinder- und Jugendschutz,
- Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege sowie
- Hilfen zur Erziehung und Eingliederung für seelisch behinderte, junge Menschen

entstanden. Diese Struktur weist inzwischen eine hohe Dichte auf (vgl. Abb. 35).

Kinder- und Jugendarbeit:

Mit Stand vom 31.12.2001 gibt es in der Stadt Eisenach folgende Einrichtungen, die Kinder- und Jugendarbeit anbieten:

- 11 städtische Kinder- und Jugendeinrichtungen,
- 7 Kinder- und Jugendeinrichtungen freier Träger,
- 12 programmatisch bestimmte Projekte, Einrichtungen und freie Träger.

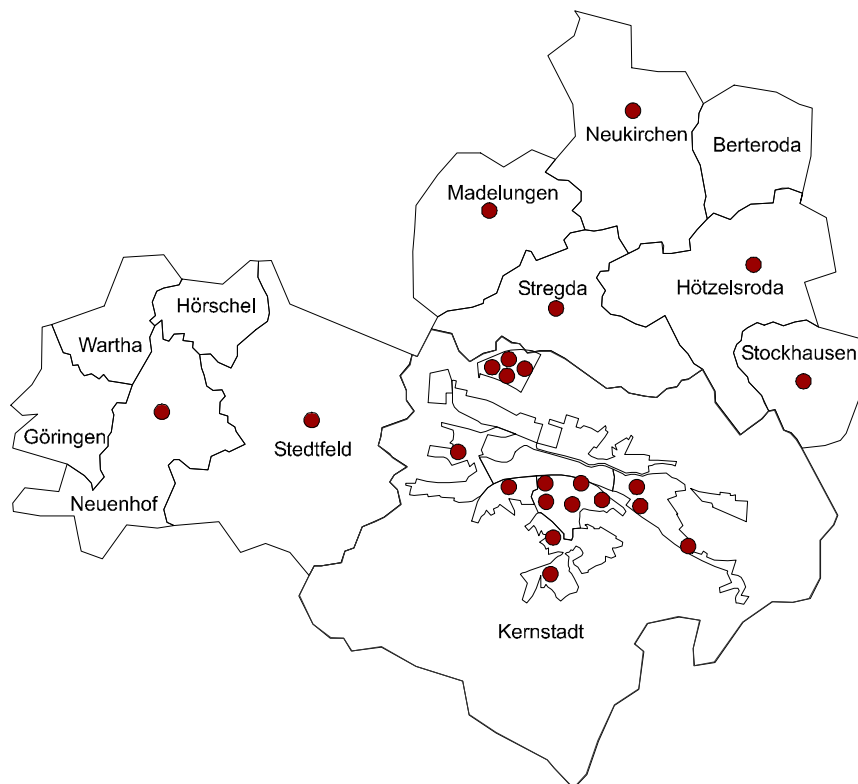


Abbildung 35: Standorte der offenen und teiloffenen Jugendeinrichtungen in Eisenach⁹

⁹ In dieser Abbildung nicht enthalten sind vier überörtliche Einrichtungen, die Sportvereine als Träger von Kinder- und Jugendarbeit, die Jugendfeuerwehren, die Kinder- und Jugendgruppe des Technischen Hilfswerkes, die Träger und Angebote spezifisch kirchlicher Kinder- und Jugendarbeit, die Eisenacher Zeichenschule und die Musikschule „J.S. Bach“ (vgl. hierzu Bildung) und zwei Jugendbeschäftigungsprojekte freier Träger im Rahmen der Jugendberufshilfe.

In den klassischen Einrichtungen und Projekten der Kinder- und Jugendarbeit waren mit Stand vom 31.12.2001 insgesamt 42 Mitarbeiter beschäftigt. Davon sind 18 Personen hauptamtlich, 19 Personen in Strukturanpassungsmaßnahmen und 5 in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen beschäftigt. Ergänzt wird die Arbeit des Personals durch eine Reihe ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Mit diesem Personalbestand verfügt die Stadt Eisenach in der Kinder- und Jugendarbeit über eine Personalquote von 3,5 Vollzeitstellen pro 1.000 Einwohner unter 27 Jahren. Verglichen mit dem Durchschnitt der neuen Bundesländer (2,4/1.000 EW) und dem der alten Länder (1,0/1.000 EW)¹⁰ stellt sich die Quote in diesem Arbeitsfeld als sehr hoch dar.

Die überdurchschnittliche Personalquote im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit erklärt sich u.a. durch die relativ geringe Anzahl Ehrenamtlicher und einem höheren Bedarf an Kinder- und Jugendarbeit, da sozial schwache Familien mit erhöhtem Armutsrisiko die kommerziellen Freizeitangebote weniger in Anspruch nehmen können.

Bei der Personalsituation kann sich jedoch die hohe Anzahl an ungesicherten Personalstellen auf dem zweiten Arbeitsmarkt als problematisch erweisen, die oftmals aus rein arbeitsmarktpolitischen Gründen mit nicht ausreichend qualifizierten Fachkräften besetzt werden und sich durch zu kurze Laufzeiten auszeichnen.

Mit dem Wegfall dieser gestützten Arbeitsplätze in den sozialen Servicebereichen, u.a. auch in der Kinder- und Jugendarbeit, wäre jedoch mit starken Einschränkungen in der bisher gewachsenen Struktur zu rechnen.

Kindertagesstätten und Kindertagespflege:

Für die Altersgruppe von 2,5 Jahren bis zum Schuleintritt ist ein gesetzlicher Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz formuliert. Die Stadt Eisenach hat darüber hinaus in der Kindertagesstätten-Benutzersatzung beschlossen, jedem Kind bereits ab zwei Jahren einen Platz im Kindergarten zur Verfügung zu stellen.

In Eisenach gibt es für das Kindergartenjahr 2002/ 2003 1.647 anspruchsberechtigte Kinder im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt auf einen Kindergartenplatz.

Insgesamt gibt es in Eisenach 17 Kindertageseinrichtungen. Dabei befinden sich 13 Einrichtungen in freier sowie vier Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft. Die zur Verfügung stehende Gesamtplatzzahl von 1.528 Plätzen verteilt sich im laufenden Kindergartenjahr zu 82,9 % (1.266 Plätze) auf Einrichtungen in freier Trägerschaft sowie 17,1 % (262 Plätze) in städtischer Trägerschaft (vgl. Tabelle). Von den Gesamtplätzen sind 1.416 Plätze für Kinder im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt vorgesehen.

Die Vorhaltung dieser Plätze erfolgt auf der Grundlage der durchschnittlichen Inanspruchnahme im Kindergartenjahr 2001/2002. Diese liegt bei 86 % aller anspruchsberechtigten Kinder im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt.

¹⁰ Quelle: Bundesdaten aus Kinder- und Jugendhilfereport 1

Zusätzlich zu diesen Plätzen werde 89 Plätze für Kinder unter 2 Jahren in Krippen bzw. altersgemischten Gruppen angeboten. Diese Plätze werden ausschließlich von freien Trägern und vorrangig für Berufstätige zu Verfügung gestellt. Zudem existieren 23 Plätze für Hortkinder in einer evangelischen Kindertagesstätte.

Eine Übersicht über das Platzangebot für das Kindergartenjahr 2002/2003 in den kommunalen Kindertageseinrichtungen und Einrichtungen in freier Trägerschaft enthält folgende Tabelle:

Einrichtung	Anzahl der Plätze 2002/2003			Bemerkungen
	Kinder- garten	Krippe	Hort	
Evangelische Kita-Arche I	85			
Evangelische Kita-Arche II	179	8		davon 2 Behinderte
Evangelische integrative Kita „Münze“	60			davon 8 Behinderte
Kinderhaus „Hedwig v. Eichel“	77		23	
Evangelische Kita Am Ofenstein 9	41			
Evangelische Kita Neuenhof	35 (30*)			
Waldorforientierte Kita	48			
DRK Kita	135	48		
AWO Kita	144	33		
VdB Integrative Kita „Haus der kleinen Freunde“	75			davon 18 Behinderte
Thepra e.V. Kita Stockhausen	29 (25*)			
Thepra e.V. Kita Ost III	42			davon 2 Behinderte
Städtische Kita Ost IV	51			
Städtische Kita West II	204 (187*)			ab 01.01.2001
Städtische Kita Hötzelsroda	49			
Städtische Kita Stregda	32			
Städtische Kita Ost II	130 (115*)			
Gesamt:	17	89	23	

* Plätze in 09/02 – 12/02

Tabelle 8: Platzangebot 2002/2003 in kommunalen Kindertageseinrichtungen und Einrichtungen in freier Trägerschaft; Quelle: Kita-Bedarfsplanung 2002/2003

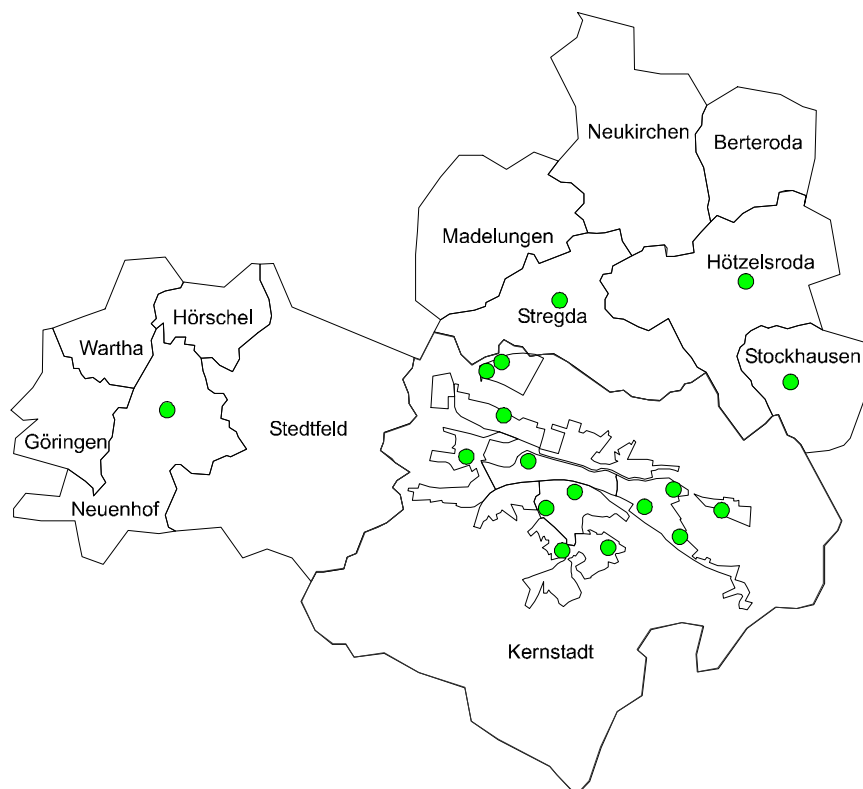


Abbildung 36: Standorte der Kindertagesstätten in Eisenach

Durch die Erhöhung des Platzangebotes um 126 Plätze gegenüber dem Kindergartenjahr 2001/2002 ergibt sich ein voraussichtlicher Mehrbedarf an Personal von 8,94 Vollbeschäftigteinheiten (2,68 in städtischen und 6,26 Einrichtungen freier Träger) in den Kindertagesstätten.

Als teilweise unbefriedigend stellt sich der Bau- und Ausstattungszustand (investiver Bereich) einiger Kindertagesstätten und einiger Grundschulhorte dar.

Einrichtungen für Hilfen zur Erziehung:

Für Hilfen zur Erziehung gibt es in Eisenach folgende Einrichtungen:

- Intergrative Beratungsstelle, Karl-Marx-Str. 41 / Ev.-Luth. Diakonissenhaus Stiftung
- Integrative Beratungsstelle, Am Amrichen Rasen / AWO Wartburgkreis e.V.
- Kinderheim, Palmental 20 / AWO AJS gGmbH
- Kinderheim, Fritz-Koch-Str. 02 / AWO AJS gGmbH
- Betreutes Jugendwohnen, Georgenstraße 44-46 / Diakoniewerk Gotha e.V.
- Projekt „Leuchtturm“, Hospitalstraße 09 / Sozialwerke Meiningen e.V.
- Elterninitiative zur Förderung hyperaktiver Kinder e.V., Hospitalstraße 09
- Sozialpädagogische Familienhilfe, Friedenstr. 17 / Caritasverband Bistum Erfurt e.V.
- Sozialpädagogische Tagesgruppe, Am Gebräun 27 / Waldorforient. Sozialarbeit e.V.
- Wohngruppe Neukirchen, Schulgartenweg 22 / Lebensgemeinschaft Meiningeringhausen e.V.

Die Nutzung/Belegung dieser Einrichtungen erfolgt nicht ausschließlich durch die Stadtverwaltung Eisenach/Abteilung Jugend, sondern auch durch öffentliche Träger der Jugendhilfe aus dem Thüringer Einzugsbereich und angrenzenden Bundesländern. Andererseits werden durch die Stadt Eisenach, je nach Eignung für diese Hilfen, auch landesweit Einrichtungen genutzt.

Beim Vergleich der einzelnen, prozentual an der Bevölkerungszahl gemessenen Erziehungshilfefällen der Stadt Eisenach mit anderen kreisfreien Städten und Landkreisen im Land Thüringen, liegt Eisenach im Durchschnitt.

In den letzten Jahren ist allerdings im Bereich der kostenintensiven, stationären Hilfen eine leicht steigende Tendenz zu verzeichnen. Parallel dazu gibt es kontinuierliche Erhöhungen bei den Entgeltsätzen vor allem für das Unterbringen in Einrichtungen, die für eine hohe finanzielle Belastung der Stadt Eisenach in diesem Bereich sorgen.

Um dieser Tendenz entgegenzuwirken, erfolgte in Eisenach seit den letzten zwei Jahren der verstärkte Ausbau des ambulanten Hilfebereiches, verbunden mit Umstrukturierungen in der Verwaltung der Abteilung Jugend.

Zukünftiger Bedarf:

Die zukünftige Entwicklung der Kinder- und Jugendhilfe in Eisenach ist einerseits von politischen Entscheidungen und vorhandenen Sparzwängen, andererseits aber auch von sich verändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen ins. von der demografischen Entwicklung der Stadt abhängig.

Insbesondere mit den Folgen des „Wende-Knicks“ sowie des sich abzeichnenden Rückgangs der jüngeren im Verhältnis zu älteren Jahrgängen sind demografische Fragen auch für die Kinder- und Jugendhilfe der Stadt Eisenach von Bedeutung.

Ein zentraler Punkt, z.B. bei der Reproduktionsrate der Bevölkerung, stellt vor allem die Bereitschaft junger Frauen Kinder zu bekommen dar. Dabei spielt für die Frauen (Eltern) die Vereinbarkeit von Familien- und Berufsleben eine wesentliche Rolle. So muss mittelfristig auf kommunaler Seite z.B. über die weitere Profilierung geeigneter familienexterner Kinderbetreuungsangebote nachgedacht werden. Diese muss allerdings begleitet werden durch eine familienfreundliche Flexibilisierung der Arbeitswelt in der örtlichen Wirtschaft.

Bedingt durch leicht steigende Geburtenzahlen und Zuzüge nach Eisenach sowie eine gut ausgebaute Betreuungsstruktur für unter 3 Jährige kann im Kindertagesstättenbereich mit einer weiteren Stabilisierung auf dem derzeitigen Niveau bzw. mit weiteren Zuwächsen um 20 – 40 % gerechnet werden (vgl. Bevölkerungsvorausberechnungen des Statistischen Bundesamtes für die neuen Länder, 2000).

Für die kommenden zwei Kindergartenjahre wurde ausgehend von der durchschnittlichen Inanspruchnahme (86 %) folgende Prognose für Kinder von 2 Jahren bis zum Schuleintritt erstellt:

Kindergartenjahr	Anspruchsberechtigte Kinder	Platzangebot
2001/ 2002	1.506	bis 08/02: 1.290
2002/ 2003	1.647	1.416
2003/ 2004	1.746	1.502
2004/ 2005	1.850	1.591

Tabelle 9: Prognose zum Kindergartenplatzangebot in Eisenach für die Jahre bis 2004/2005 / Kita-Bedarfsplanung, 2002/2003.

Die Gesamttendenz zeigt, dass sich die Platzzahlen und Personalstellen in den Kindertageseinrichtungen seit Ende der 90er Jahre stabilisiert bzw. seit 2000 erhöht haben, so dass der Platz- und Stellenabbau Anfang bis Mitte der 90er Jahre mittlerweile aufgefangen wurde.

Trotz des Bevölkerungsrückganges in Eisenach kann im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit kein Rückgang der Angebote die Folge sein.

Insbesondere die Entwicklungen bei den Nutzergruppen und die Spezifik der selektiven Inanspruchnahme, d.h. nicht alle Kinder und Jugendlichen nutzen die Angebote, sowie ein nach wie vor hoher Bedarf an öffentlich organisierten Freizeitangeboten lassen vermuten, dass die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit verstärkt bereitgehalten werden müssen.

Auch im Bereich der Hilfen zur Erziehung kann aus einem zurückgehenden Bevölkerungsanteil der unter 18 Jährigen kein Rückgang der notwendigen Hilfen geschlossen werden. Gerade bei den zu leistenden Hilfen zur Erziehung spielen eine Vielzahl von bedarfsbeeinflussenden Variablen eine Rolle, die Unwägbarkeiten in sich bergen.

Empirische Forschungsergebnisse haben statistische Zusammenhänge zwischen sozialstrukturellen Belastungsfaktoren und der Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung nachgewiesen. Vor allem, wenn diese sozialstrukturellen Belastungsfaktoren und Entwicklungen beleuchtet würden, unter denen sich Erziehung in den Familien vollzieht, kann erwartet werden, dass sich die notwendigen staatlichen Hilfeleistungen zukünftig noch verstärken werden.

Bestandssituation der Senioreneinrichtungen:

In Eisenach leben zur Zeit ca. 11.624 Senioren und Seniorinnen. Davon verteilen sich ca. 10.000 Personen auf die gesamte Kernstadt.

Insgesamt stehen in Eisenach laut 4. Landespflegeplan 421 Plätze zur Betreuung und Versorgung von Senioren und Seniorinnen in Altenhilfeheimen/Seniorenheimen zur Verfügung. Die Anzahl wird sich nach Umbau zweier Heime auf insgesamt 418 Plätze reduzieren. Der derzeitige Versorgungsgrad beträgt 5,6 Plätze auf 100 Eisenacher Senioren. Im gesamten Land Thüringen stehen für 100 Senioren 3,9 Plätze zur Seniorenversorgung zur Verfügung.

Für die teilstationäre Pflege sind insgesamt 22 Plätze in Einrichtungen vorhanden.

Ambulanten Versorgungsleistungen bieten in der Stadt folgende vier Pflegedienste der Verbände der freien Wohlfahrtspflege an:

- Arbeiter-Samariter Bund e.V.
- Deutsches Rotes Kreuz
- Sozialstation der Diakonie
- Diakonieverbund Eisenach gem. GmbH.

Weiterhin werden ambulante Pflegedienstleistungen durch sechs in Eisenach tätige private Dienstleister sowie vier im Wartburgkreis ansässige Pflegedienste angeboten. Es wird davon ausgegangen, dass durch die in Eisenach ansässigen und die in Eisenach versorgenden ambulanten Pflegeeinrichtungen eine ortsnahe, flächendeckende, zahlenmäßig ausreichende sowie wirtschaftlich vertretbare Versorgung der Bürgerinnen und Bürger gewährleistet wird. Bei erhöhtem Bedarf an Pflegeleistungen können durch die privaten Pflegedienste zusätzlich benötigte Kapazitäten geschaffen werden.

Für eine seniorenfreundliche Freizeitgestaltung und -betreuung stehen in Eisenach die sieben folgenden Seniorenclubs und Veranstaltungsorte zur Verfügung:

- ASB Seniorentreff Eisenach
- Caritasverband für das Bistum Erfurt e.V.
- Diakonie-Verbund Eisenach GmbH
- Georgenhof-Seniorenclub e.V.
- Senioren-Familien-Frauen-Jugend- und Kinder Service e.V. Kommunikatives Zentrum „Soziales MITEinander“
- Volkssolidarität
- Kreisdiakoniestelle Eisenach.

Die Seniorenbetreuung wird in den Ortsteilen der Stadt Eisenach durch die o.g. Seniorenvereine abgedeckt und in deren Gemeinschaftsräumen durchgeführt.

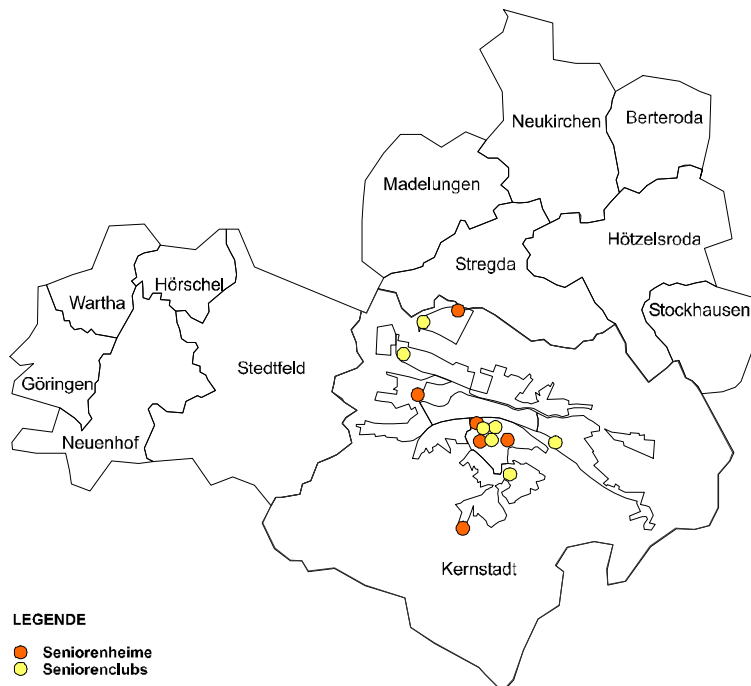


Abbildung 37: Standorte der Seniorenheime und -freizeiteinrichtungen in Eisenach

In Eisenach gibt es z.Zt. sieben Objekte (zwei davon in Planung) zur Betreuung von Wohnen im Alter. Diese bieten zum Einen 55 Betten sowie zum Anderen 223 Wohneinheiten an.

Seniorenfreundliches Wohnen in Eisenach:

Zum Bedarf an altersgerechtem Wohnraum gibt es derzeit keine aussagekräftigen Zahlen. Die im Teil 3 des Altenhilfeplanes der Stadt Eisenach durch eine Umfrageaktion ermittelten Zahlen bieten keine gesicherte Grundlage für den bestehenden Bedarf. Jedoch wird davon ausgegangen, dass der derzeitige Bestand an altersgerechtem Wohnraum nicht ausreichend ist bzw. den Planungsempfehlungen der Bundesregierung noch nicht entspricht.

In Eisenach-Nord gibt es derzeit nur wenige Möglichkeiten des barrierefreien Wohnens. So werden durch die SWG nach der Sanierung ihrer Wohnblöcke sechs behinderten- bzw. altengerechte Wohnungen vorgehalten. Weiterhin besteht in einem unsanierten Block der SWG altersgerechter Wohnraum, jedoch fast ausschließlich als 1-Zimmerwohnungen mit ca. 27 m² Wohnfläche. Oft wurden bei den Sanierungen der Plattenbauten die behindernden Stufen zwischen Wohnzimmer und Balkon nicht entfernt, sodass hier die Möglichkeit einer Nutzung auch als altengerechter Wohnraum von vornherein ausgeschlossen wird.

In Eisenach West befindet sich ein Großteil des Wohnungsbestandes in Privatbesitz. Der vorhandene städtische Wohnraum im Bereich der Stedtfelder Straße wurde in den letzten Jahren durch die SWG saniert. Hier erfolgte die Sanierung ähnlich wie in Eisenach-Nord ohne Schaffung barrierefreien Wohnraums.

Der Stadtteil ist vor allem durch kleinere Einzelhandelsgeschäfte geprägt, wobei es auch größere und zentralere Einkaufsmöglichkeiten gibt. Die soziale Struktur, vor allem im Bereich der Katharinen- und Frankfurter Straße sowie am Ehrensteig, stellt sich gewachsener und damit gefestigter dar als in Eisenach-Nord, da viele der Bewohner bereits über Jahrzehnte dort wohnen.

Durch die Diakonissen-Mutterhausstiftung wird ein Objekt „Am Michelsbach“ mit 14 Wohneinheiten als altersgerechtes und betreutes Wohnen betrieben. In unmittelbarer Nachbarschaft entsteht ein weiteres seniorenfreundliches Wohnobjekt.

Im Stadtzentrum im Bereich der Goethestraße, dem Markscheffelshof und der Sophienstraße befinden sich drei größere zusammenhängende Wohnanlagen. Die Wohnungen der SWG und der AWG im Bereich der Goethestraße wurden 1998 saniert. In der Jakobstraße gibt es fünf rollstuhlgerechte Wohnungen.

Durch die Volkssolidarität, Kreisverband Schmalkalden-Meiningen, werden in Zentrumsnähe 31 Wohneinheiten als betreutes Wohnen angeboten.

Weitere seniorenfreundliche Wohnstandorte sind im Bereich der Rennbahn, Max-Reger-Hof, Amrastraße und Am Wartenberg zu finden. Hier sind durch relativ kurze Wege, kleinere Geschäfte, Märkte und eine gute ÖPNV-Anbindung an das Stadtzentrum altengerechte Wohnbedingungen gewährleistet.

Neue Wohnanlagen entstanden im Markscheffelshof und im Bereich der Sophienstraße. In der Wohnanlage der Sophienstraße wurde 1998 ein Seniorentreff

eröffnet. Dieser bietet zudem externes betreutes Wohnen innerhalb der Wohnanlage an.

Weiterhin befinden sich in der Henkelsgasse acht barrierefreie Wohneinheiten. In der Georgenstraße ist ein privates Projekt „Betreutes Wohnen“ mit 36 behindertengerecht gestalteten Zwei-Zimmer-Wohnungen entstanden (lt. Aussage des Betreibers).

Ein weiteres neuerrichtetes Objekt mit 34 betreuten Wohneinheiten befindet sich in der Schillerstraße.

In der Eisenacher Südstadt befinden sich vor allem Villen und größere Häuser in Privatbesitz. Hier zogen in den letzten Jahren viele ältere Menschen aus. Gründe dafür waren vor allem die Größe der Wohnung, gestiegene Mietpreise, ungeklärte Eigentumsverhältnisse und die teilweise schlechte Anbindung an die Stadt (bergige Straßenverhältnisse, ungenügende Busanbindungen sowie wenige Einkaufsmöglichkeiten). Obwohl die Südstadt mit ihrer besonderen Lage nahe des Thüringer Waldes hervorragende Erholungsmöglichkeiten gerade für ältere Bürger bietet, sind die bergigen Straßenbedingungen und die teilweise fehlenden Einkaufsmöglichkeiten, die ein Auto erfordern, für viele mobilitätseingeschränkte Bewohner hinderlich.

Als Seniorenresidenz ist derzeit ein Gebäude in der Fritz-Koch-Straße im Umbau.

Die Oststadt ist vorwiegend durch kleinere, zum Teil neu errichtete Wohnanlagen geprägt. Der im Besitz der SWG befindliche Wohnraum im Neubaugebiet am Petersberg wurde ähnlich wie in den anderen Neubaugebieten saniert. Durch mehrere Märkte im Stadtteil sind fußläufige Einkaufsmöglichkeiten vorhanden.

Die Hofferbertaue ist ein Wohngebiet mit Ein- und Zweifamilienhäusern, das durch den ÖPNV mit einer Busverbindung versorgt ist. Hier haben sich ähnlich feste Strukturen und soziale Netzwerke wie in Eisenach-West herausgebildet. Dadurch, dass „jeder jeden kennt“, sind teilweise noch ein enger Zusammenhalt unter den Bewohnern und gemeinsame Aktivitäten vorhanden. Vielfach wohnen noch mehrere Generationen zusammen, die eine gegenseitige Unterstützung innerhalb der Familie gewährleisten.

Im Bereich des Bahnhofes (Dresdner Straße) wurde durch private Investoren eine kleinere Wohnanlage errichtet. Auch hier ist durch Arztpraxen, Einkaufsmärkte und eine nahe Verbindung zur Innenstadt ein seniorenfreundliches Wohnumfeld entstanden.

Im Stadtteil Palmental wurde das ehemalige Appartementhotel „Palmental“ durch einen privaten Investor saniert und zur Vermietung bereitgestellt. In Zusammenarbeit mit einem privaten Eisenacher Pflegedienst erfolgt hier die Pflege und Betreuung von Senioren und Seniorinnen vor Ort.

Die 9 Ortsteile von Eisenach sind durch ihre größtenteils noch dörflichen Strukturen vom Zusammenleben mehrerer Generationen in einer engen Einheit geprägt. Probleme ergeben sich hier vor allem aus fehlenden Infrastruktureinrichtungen (Einkaufsmöglichkeiten, Arztpraxen, ÖPNV-Anbindung).

Zukünftiger Bedarf:

Es besteht ein erhöhter Bedarf an Plätzen für ein Alters- bzw. Pflegeheim für Demenzkranke in Eisenach.

Mit Zunahme der älteren Bevölkerungsschichten wächst auch der Bedarf an betreuten Wohnformen. Hierbei ist auf eine gesunde Bewohnermischung zu achten, so dass alle Einkommensschichten an dieser Wohnform partizipieren können.

Der beim Land Thüringen beantragte Ersatzneubau für das Alten- und Pflegeheim „Waldhaus“ wurde im Landespflegeplan bisher nicht genehmigt. Damit ist die Finanzierung für den Ersatzneubau noch nicht gesichert.

Um insb. im Plattenbaugebiet Eisenach-Nord ein kleinteiliges Wohnumfeld zu schaffen und dadurch eine stärkere Integration und ein eigenes Interesse der Mieter am Wohnumfeld zu fördern, sollte über die Einrichtung von Mietergärten nachgedacht werden.

Bestandssituation der Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen:

In Eisenach gibt es fünf Wohnheime für Menschen mit geistigen und körperlichen Behinderungen:

- Johannes-Falk-Heim
- Wohnheim Stockhausen
- Wohnheim Liliengrund (nicht rollstuhlgerecht)
- „Haus auf der Marienhöhe“
- Behindertenwohnheim des Verbandes der Behinderten / Heilpädagogische Einrichtung.

Außerdem stehen für Menschen mit seelischen Behinderungen und für psychisch Kranke folgende Wohnheime in Eisenach zur Verfügung:

- Dietrich-Bohhoefer-Haus Behringen
- Wohnheim für psychisch Kranke und seelisch Behinderte „Villa Caroline“
- Pflegeheim „St. Annen“ (Männerhaus).

Zur Pflege und Betreuung von Menschen mit seelischen Behinderungen und für psychisch Kranke gibt es in Eisenach zwei entsprechende Tageseinrichtungen:

- Tagesstätte für psychisch Kranke und seelisch Behinderte des DRK
- Werkstatt für psychisch Kranke und seelisch Behinderte des DVE.

Des weiteren können in Eisenach zwei Werkstätten von Menschen mit Behinderungen in Anspruch genommen werden.



Abbildung 38: Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen in Eisenach

Eine Begegnungsstätte für Menschen mit und ohne Behinderungen gibt es im Borntal bei Stedtfeld. Hier besteht für alle Menschen, insb. aber für Menschen mit Behinderungen, die Möglichkeit, barrierefrei Natur zu genießen, zu angeln, zu wandern und gleichgesinnte Menschen zu treffen. Aus dieser Grundidee heraus entstanden mithilfe des ansässigen Angelsportvereins als Träger einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme rollstuhlgerechte und sichere Wege an renaturierten Fischteichen mit behindertenfreundlichen Zugängen zum Wasser. Weitere Ausstattungsmerkmale sind ein behindertengerechter Parkplatz, behindertengerechte Toiletten sowie ein rollstuhlgerechter Angelsteg.

Zukünftiger Bedarf:

Das Ziel einer integrierten Stadtentwicklung soll u.a. die Schaffung einer barrierefrei gestalteten Umwelt sein, damit mobilitätseingeschränkte Menschen, wie Menschen mit Behinderungen, Ältere, Kranke aber auch Eltern mit Kinderwagen, zu allen Lebensbereichen einen umfassenden Zugang und eine uneingeschränkte Nutzung haben. Das bedeutet, dass es diesen Personengruppen ebenso ermöglicht werden muss, alle Lebensbereiche wie bauliche Anlagen, Verkehrsmittel, technische Gebrauchsgegenstände und Kommunikationseinrichtungen ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe nutzen zu können.

Bestandssituation der Einrichtungen für ausländische Mitbürger und Asylbewerber:

Der Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung in Eisenach betrug am 31.12.2000 insgesamt 789 Ausländer (1,714 %). Der größte Teil der ausländischen Mitbewohner lebt in Eisenach-Nord.

Zur Freizeitbeschäftigung nutzen insbesondere diese Mitbewohner die Grünflächen innerhalb des Wohngebietes Eisenach-Nord intensiv zum Grillen und als Treffpunkt für größere Familiengruppen.

Zukünftiger Bedarf:

Um diesem Bedarf an einer größeren Freifläche entsprechen zu können, wird außerhalb des Wohngebietes eine größere gestaltete Freifläche benötigt, die insbesondere als Grill- und Treffplatz für alle dort wohnenden Personen zur Verfügung steht.

Bestandssituation Schlichtwohnraum:

In Eisenach bestehen keine Möglichkeiten zur Inanspruchnahme von Schlichtwohnraum.

Zukünftiger Bedarf:

Es besteht Bedarf an Schlichtwohnraum. Jedoch ist hierzu noch kein statistisches Material vorhanden, um den genauen Bedarf abschätzen zu können.

3.6 Verkehrsinfrastruktur

Motorisierter Individualverkehr (MIV)

Bestandssituation:

Aufgrund seiner zentralen Lage ist Eisenach ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt. In Ost-West-Richtung wird die Stadt von einer großräumigen Verkehrsachse tangiert. Sie verknüpft Eisenach mit den benachbarten Zentren, Gotha, Erfurt und dem Bundesland Hessen. Entlang dieser Achse verläuft die Bundesautobahn A 4 sowie eine Haupteisenbahntrasse für den ICE-/IC-/IR- Verkehr.

Die großräumige Straßenachse A 4 ist in die Verbindungsfunktionsstufe I¹¹ einzuordnen. Sie ist damit eine der bedeutendsten Straßenverbindungen von Osten in Richtung Westen. Gegenwärtig führt die A 4 eng am Stadtgebiet Eisenach und den Naturschutzgebieten „Kleiner Hörselberg“ und „Huhrodt“ vorbei. Sie hat derzeit zwei voll ausgebaute Autobahnanschlussstellen (Eisenach Ost und Eisenach West). Dazwischen besteht die Anschlussstelle EA-Mitte, bei der z.Z. der südliche Teil realisiert ist.

Mit 42.200 Kfz/24h¹² ist die A 4 im Abschnitt Eisenach- Hörselberge bereits heute stark belastet. Bis zum Prognosejahr 2015 soll die Verkehrsbelastung weiter auf etwa 64.400 Kfz/24 h ansteigen.

Von Nordosten nach Süden wird Eisenach von einer überregionalen Verkehrsachse der Verbindungsfunktionsstufe II durchquert. Sie verknüpft die Zentren Bad Langensalza, Eisenach, Bad Salzungen, Schmalkalden und Meiningen und stellt gleichzeitig die Verbindung zur großräumigen Ost-West-Achse (A 4/ICE) her. Entlang dieser überregionalen Achse verlaufen von Norden nach Süden die Bundesstraßen B 84 und B 19 sowie südlich von Eisenach die Werrabahn (Eisenach – Bad Salzungen –Meiningen).

Die B 84 (westlich ca. 17000 Kfz/24h und östlich im Bereich der BAB Anschlussstelle Eisenach-Ost ca. 24000 Kfz/24h) wird in südwestlicher Richtung als regionale Verkehrsachse der Verbindungsfunktionsstufe II weitergeführt und verknüpft Eisenach mit dem hessischen Oberzentrum Fulda.

Eine weitere regionale Verkehrsachse liegt im Zuge der B 88 und der B 7 und durchquert Eisenach von Südosten nach Nordwesten. Die B 7 stellt in diesem Streckenabschnitt eine Verbindung zwischen den großräumigen Verkehrsachsen A 4 und A 7 bzw. zum Oberzentrum Kassel her.

Die B 7 (ca. 16.000 Kfz/24h) östlich von Eisenach ist als kleinräumige, zwischen-gemeindliche Verkehrsachse der Verbindungsfunktionsstufe III zugeordnet. Sie liegt parallel zur A 4 und verbindet die Zentren Gotha, Erfurt, Weimar und Jena mit Eisenach. Nordwestlich führt die B 7 (ca. 10.000 Kfz/24h) über die Autobahnanschlussstelle Eisenach-West und Creuzburg in Richtung Eschwege.

Die nach Mühlhausen führende Landesstraße L 1016 (ca. 13.000 Kfz/24h) entspricht im Regionalen Raumordnungsplan (RRÖP) der Verbindungsfunktionsstufe

¹¹ Vgl. Richtlinien für die Anlage von Straßen, Teil: Leitfaden für die funktionale Gliederung des Straßennetzes (RAS – N³).

¹² Quelle aller Verkehrsbelastungszahlen: Verkehrsuntersuchung „Neuordnung der Bundesfernstraßen im Stadtbereich Eisenach / Büro INVER, Oktober 2001

II und im Landesverkehrsprogramm (LVP) der Verbindungsfunktionsstufe III. Sie verbindet in ihrem Verlauf Mühlhausen, Mihla, Ortsteil (OT) Neukirchen und OT Stregda mit Eisenach. Ferner durchquert sie das Landschaftsschutzgebiet Hainich, das von bundesweiter Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz ist und daher vor weiterer Zerschneidung bewahrt werden soll. Ein Ausbau dieses Straßenzuges ist aufgrund dessen nur bedingt möglich.

Die Landesstraße L 1021 (ca. 9.000 Kfz/24h) entspricht im LVP der Funktionsstufe III. Die L 1021 verläuft westlich von Eisenach und führt in Richtung Autobahnanschlussstelle Herleshausen. Sie umgeht den Ortsteil Stedtfeld und verbindet die Ortsteile Neuenhof-Hörschel und Wartha-Göringen mit Eisenach. Desweiteren erschließt sie über zwei Knotenpunkte den bedeutendsten Arbeitgeber der Region, die „OPEL-Werke“.

Die Kreisstraße K 2 A (ca. 10.000 Kfz/24h) verläuft in Ost-West-Richtung und liegt unmittelbar nördlich der A 4. Sie schafft eine Verbindung zwischen der L 1016 und der B 84 und verbindet die OT Hötzelsroda, Berteroda und Stockhausen mit Eisenach. Weiterhin dient sie als Erschließungsstraße für die dort befindlichen Gewerbegebiete. Auf halber Höhe wird sie von der Kreisstraße K 2 (ca. 8.000 Kfz/24h) gekreuzt, die unter schwierigen topografischen Bedingungen (starker Anstieg) von Süden nach Norden verläuft. Sie dient ebenfalls der Verbindung zwischen dem OT Hötzelsroda und Eisenach sowie als Zufahrt zum Gewerbegebiet Hötzelsroda.

Die Kreisstraße K 3 (ca. 1.600 Kfz/24h) liegt im Norden Eisenachs. Sie stellt einen Kurzschluss zwischen der L 1016 und der B 7 her und verbindet Eisenach mit dem OT Madelungen.

In der Kernstadt Eisenach erfüllen die vorhandenen Bundes-, Landes- und Kreisstraßen sowohl die Funktion der Verbindung als auch die der Erschließung. Das weitere Straßennetz dient hauptsächlich der Erschließung und des Aufenthaltes, wobei sich die Straßen in ihrer Hierarchie in Haupterschließungs- bzw. Hauptsammelstraßen, Sammelstraßen, Anliegerstraßen und Anliegerwege untergliedern. Dementsprechend ist ihre Verkehrsbedeutung und Umfeldbelastung.

Die derzeit starken Verkehrsprobleme der Stadt Eisenach entstehen größtenteils durch Überlagerungen von Fern- und Stadtverkehren im Zuge der Bundesstraßen B 7, B 19 und B 84. Besonders kritisch gestalten sich die Verhältnisse auf den von Norden nach Süden führenden Bundesstraßen B 19 und B 84.

Zukünftiger Bedarf:

Aufgrund der hohen Verkehrsbelastungen in der Stadt Eisenach, den damit verbundenen negativen Auswirkungen auf die Umwelt und dem unzureichenden Ausbau der Straßen und Kreuzungen sind umfangreiche Veränderungen bzw. Verbesserungen in der Verkehrsinfrastruktur der Stadt Eisenach und des Umlandes erforderlich. Damit werden u.a. nachstehende Ziele verfolgt:

- Verkehr ermöglichen durch sinnvolle Maßnahmen und Alternativen, der einem modernen Leben und Wohnen sowie einer zukunftsfähigen Wirtschaft Rechnung trägt,
- Verkehr vermeiden und verteilen durch Schaffen „kurzer Wege“ in der Stadt,

- Verkehr verlangsamen und verträglich gestalten durch bauliche und städtebauliche Maßnahmen und Projekte,
- Verkehr vermeiden durch eine konsequente Förderung des Umweltverbundes.

Für die Stadt Eisenach wurde dazu 1994 ein Verkehrsentwicklungsplan (VEP) aufgestellt. Dieser enthält Grundaussagen zur Entwicklung der verkehrlichen Infrastruktur in den nächsten 20 – 30 Jahren. Im Mai 2002 wurde eine Ergänzung des VEP für die Innenstadt vorgenommen, da aufgrund ständig steigender Verkehrsbelastungen und den damit verbundenen nachteiligen Umwelteinwirkungen ein mittelfristig realisierbares Handlungskonzept umgehend erforderlich geworden ist.

Vorausgegangen waren Untersuchungen zur Neuordnung der Bundesfernstraßen, die Planfeststellung zur Nordverlegung der Bundesautobahn A 4 entsprechend der Festlegung Verkehrsprojekt Deutsche Einheit Nr. 15 des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen sowie die planfestgestellte Ortsumgebung Stregda mit der Autobahnanschlussstelle Eisenach Mitte Nordteil.

Radverkehr (RV)

Bestandssituation:

In Eisenach stellen sich die Verkehrsbedingungen für Radfahrer aufgrund eines fehlenden Radwegenetzes als unzureichend dar. Die räumlich weit voneinander getrennten Ortsteile Eisenachs sind kaum oder gar nicht durch Radwege erschlossen. Die einzelnen Wohngebiete und Ortsteile der Stadt sind meist nur über verkehrsreiche Straßen zu erreichen. Vorhandene Anlagen des RV bzw. derzeit genutzte Trassen sind teilweise in einem schlechten baulichen Zustand. Eine entsprechende Beschilderung fehlt vollständig.

Vorhandene Anlagen des RV bestehen an / in:

- der Ernst-Thälmann-Straße
- der Stedtfelder Straße und entlang der Hörsel
- der Unterführung Autobahn in Eisenach – Nord
- der Katharinenstraße
- der Wartburgallee
- dem Gewerbegebiet „Große Güldene Aue“
- der Bahnhofstraße
- dem Gewerbegebiet „AWE“
- dem Gewerbegebiet „Gries“ sowie
- dem Radweg „Thüringer Städtekette“ zwischen OT Hörschel und Siebenborn

Zukünftiger Bedarf:

Um attraktive Bedingungen für den Radverkehr in Eisenach zu schaffen, ist die Erarbeitung und die schrittweise Realisierung eines Radwegeverkehrskonzeptes unter Beachtung folgender Zielsetzungen notwendig:

- Verlagerung des Mobilitätsbedürfnisses innerhalb der Stadt vom MIV auf alternative Verkehrsmittel wie das Fahrrad,
- Schaffung eines durchgängigen, flächendeckenden Radwegenetzes zur Deckung eines erhöhten Radverkehrsaufkommens,
- sukzessiver Ausbau, Instandsetzung und Beschilderung vorhandener und geplanter Anlagen des RV,
- Trennung des Radverkehrs vom MIV an verkehrsreichen Straßen,
- Schaffung attraktiver Nebenanlagen, wie Abstellanlage (Radfahrparkplätze) mit Abstellboxen und entsprechenden Informationsboxen im Zusammenhang mit der Herstellung des Radwegenetzes.

Fußgänger

Bestandssituation:

Die Innenstadt von Eisenach ist nur ungenügend an das übrige Stadtgebiet angeschlossen. Es fehlen insbesondere geeignete kurze Wegeverbindungen. Dies gilt sowohl für den Fußgänger- als auch für den Fahrradverkehr.

Desweiteren weisen die Fußwege in der Innenstadt zum Teil nur sehr geringe Breiten auf und lassen einen Begegnungsfall Fußgänger-Radfahrer oder Fußgänger-Kinderwagen/Rollstuhl kaum zu.

Zukünftiger Bedarf:

Im Rahmen von Aus- und Umbaumaßnahmen in der Innenstadt soll die Fußgängerzone erweitert werden. Die Erweiterung ist so zu gestalten, dass Rundgänge möglich sind. An allen anderen Straßen ist bei Neu- und Ausbauten den Fußgängern mehr Raum zuzugestehen. Dies betrifft auch Verbesserungen der Querungsmöglichkeiten an hochbelasteten Straßen.

Ruhender Verkehr

Bestandssituation:

In der Innenstadt besteht ein räumlich stark differenziertes Angebot an Parkierungseinrichtungen. Die momentan bestehende Verkehrsführung bzw. -regelung und die hohen Verkehrsbelastungen führen in der Innenstadt zu starkem Parkplatzsuchverkehr.

Zukünftiger Bedarf:

Zur Reduzierung von Parksuchverkehr und zur Bereitstellung eines attraktiven Angebotes an Parkplätzen nahe des Einkaufsbereiches und der Verwaltungseinrichtungen besteht in der Innenstadt erhöhter Bedarf an zusätzlichen Parkierungseinrichtungen.

ÖPNV

Bestandssituation:

Die Situation des ÖPNV in Eisenach ist durch eine räumliche Trennung der beiden ZOB am Bahnhof für den Stadt- und Regionalbusverkehr gekennzeichnet. Die Umsteigemöglichkeiten besitzen eine nur mäßige Qualität.

Außerdem bestehen an den zentralen Haltestellen in der Innenstadt Ausstattungsdefizite (z.B. Wetterschutzeinrichtungen).

Als sehr problematisch stellt sich die Behinderung des ÖPNV durch überlastete bzw. überstaute Straßen dar.

Zukünftiger Bedarf:

Bei Um- und Ausbaumaßnahmen im Straßensystem sind die Belange des ÖPNV zu berücksichtigen. Zu realisieren sind dann u.a. Abbiegespuren, Busbevorrechtigung und Haltestellen. Durch Verlagerungen im Hauptstraßennetz ist der ZOB funktional und gestalterisch neu zu ordnen und mit dem Bahnhof der DB zu verknüpfen.

3.7 Grün- und Freiraumstruktur, Umwelt

Bestandssituation:

In den Jahren 1997 bis 2000 wurde im Auftrag der Naturschutzbehörde der Landschaftsplan für Eisenach mit all seinen Ortsteilen erarbeitet. Über die Erfassung und Bewertung der Schutzgüter, der Nutzungsansprüche und der Siedlungsstruktur wurden Leitbilder und Entwicklungsziele erstellt. Für die Beurteilung von Planungen und Vorhaben (Bauleitplanung, Planfeststellungsverfahren, Verkehrsvorhaben, Bauvorhaben u.ä.) steht so der Fachbehörde eine umfassende Analyse mit den entsprechenden Empfehlungen zur Verfügung. Im Entscheidungsverfahren sind dann die verschiedenen Interessen und Belange untereinander abzustimmen.

3.8 Technische Infrastruktur

Bestandssituation¹³:

Seit Oktober 1992 ist die Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB) das zuständige Energieversorgungsunternehmen der Stadt Eisenach. Die derzeitige Versorgung umfasst die Bereiche Strom, Gas und Fernwärme.

Die Stadtteile Eisenachs werden durch die Thüringer Energie AG (TEAG) mit Strom versorgt. Die Gasversorgung der Gesamtstadt erfolgt durch die OHRA-Hörselgas. Die Abwasserentsorgung wird durch den Abwasserverband Eisenach-Erbstromtal sichergestellt.

Stromversorgung:

Die Stromversorgung der Stadt Eisenach erfolgt über die Umspannwerke Eisenach-Ost und Eisenach West. Zwei weitere Umspannwerke bestehen an den Standorten West und Wehr. Diese werden vom Umspannwerk Stockhausen angespeist. Als weitere Einrichtungen existieren in Eisenach verschiedene Verteilerstationen sowie Ortsnetz- und Kundenstationen.

Die Stromversorgung wird teilweise über Eigenerzeugung aus einem Gasturbinen-Heizkraftwerk am Standort Eisenach-Nord realisiert. Ferner existieren 6 Windkraftanlagen im Stadtteil Neukirchen, deren gewonnener Strom direkt ins Netz der TEAG eingespeist wird.

Gasversorgung:

Das Gasversorgungsnetz der Stadt Eisenach ist seit 1992 komplett auf Erdgas umgestellt worden. Die Erdgasversorgung erfolgt aus dem vorgelagerten Netz der Erdgasversorgungsgesellschaft mbH Erfurt. Die Übernahme findet an den Erdgasübernahmestationen Gaswerk und Palmental statt.

Fernwärmeversorgung:

Die Stadtteile Eisenach-Nord und Kernstadt sowie Bereiche Am Petersberg werden mit Fernwärme versorgt. Die Fernwärmenetze werden durch neu errichtete Heizwerke auf Basis Erdgas bzw. auf Basis Erdgas/HEL gespeist.

In Eisenach-Nord erfolgt die Fernwärmeversorgung durch ein Gasturbinen-Heizkraftwerk.

Wasserversorgung:

Die wasserwirtschaftlichen Anlagen in der Stadt Eisenach werden vom Trinkwasserzweckverband Eisenach-Erbstromtal betrieben. 19 Wassergewinnungsanlagen verteilen das Wasser an die einzelnen Versorgungsgebiete. Die seit 1994 bestehenden Stadtwerke Eisenach übernehmen das Trinkwasser ab Übergangspunkte.

¹³ Vgl. FNP-Entwurf Stadt Eisenach, Stand 6/98, S. 80ff.

Abwasserentsorgung:

Die Stadt Eisenach ist Mitglied des Abwasserverbandes Eisenach-Erbstromtal.

Es besteht eine zentrale, vollbiologische Abwasserbehandlungsanlage im Ortsteil Stedtfeld, in der 85 % der anfallenden kommunalen und industriellen Abwässer behandelt werden. In den noch nicht angeschlossenen Stadtbereichen erfolgt die Abwasserbehandlung individuell in Kleinkläranlagen sowie Ableitung über einen öffentlichen Kanal in die Vorfluter Hörsel, Mühlgraben, Michelsbach und den verrohrten Löbersbach.

Zukünftiger Bedarf¹⁴:

Ein weiterer Stromnetzausbau soll mit den Bebauungsplänen Kasernengelände, AWE-Gelände sowie Bahnhofsvorstadt erfolgen.

Es ist vorgesehen auch zukünftige Baugebiete mit Fernwärme zu versorgen.

Ein Anschluss der Stadt Eisenach an die Fernwasserversorgung Nordthüringen ist derzeit nicht geplant. Das Versorgungskonzept des Trinwasserzweckverbandes Eisenach-Erbstromtal ist auf die Nutzung der qualitativ guten Trinkwasserdarangebote im Gebiet des Verbandes ausgerichtet.

Es ist vorgesehen, alle Ortsteile und die noch nicht am städtischen Kanalsystem angebundenen Teile der Kernstadt an die zentrale Kläranlage anzuschließen. Die Kläranlage soll von 95.000 E + EGW auf 200.000 E + EGW ausgebaut werden. Parallel dazu erfolgt die schrittweise Sanierung von überalterten bzw. überlasteten Leitungen.

¹⁴ Vgl. FNP-Entwurf Stadt Eisenach, Stand 6/98, S. 80ff.